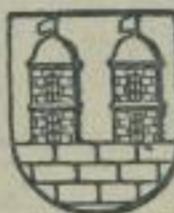


# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,

Der „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 20 Pfennig, im Monat bei Zustellung durch die Posten 2,30 DM, bei Postabholung 2 RM. Inhaltlich abweichen. Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend gedacht. Einzelkämmern 100 Pf. Alle Sonntage. Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend nehmen zu jeder Zeit Verhandlungen entgegen. Am Halleseher Gewalt, Krieg oder sonstigen Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Belebung. Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstamts Tharandt und des Finanzamts Rothen behördlicherweise bestimmte Blatt.



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Anzeigenpreis: die 8 geplante Nummern 20 Pfennig. Die 8 geplante Seite der amtlichen Bekanntmachungen 40 Pfennig, die 8 geplante Seite im vogtländischen Teil 1 Reichsmark. Nachzugspreis 20 Reichspfennige. Wer gesetzliche Erteilungen werden nach Möglichkeit. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6 für die Richtigkeit. Anzeigen auszugeben bis vorm. 10 Uhr. Durch Herausgeber übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Reklameanschluß wird der Klage eingesungen werden nach oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsfesten entgegen.

Nr. 212 — 90. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitz.: Dresden 2640

Freitag, den 11. September 1931

## Die Fahrt nach Berlin.

Seit jener Rundfunkrede des deutschen Reichskanzlers, in der er es als wünschenswert erklärte, mit den französischen Staatsleuten zu einer persönlichen Aussprache zu kommen, sind Monate vergangen. Zahlreiche, bedeutamste, ichthalische Ereignisse liegen in der Zeit von damals bis heute, Ereignisse und — Erfahrungen. Der Besuch Dr. Brünings in Paris und die gemeinsame Fahrt mit Laval und Briand nach London zur Konferenz, — aber auch die Reise des deutschen Außenministers nach Paris und die jüngsten Vorgänge, die sich dort abspielen, — das alles sind nicht bloß ein paar äußere Daten, sondern auch der Außenwelt sichtbare Etappen einer, für Deutschland ungünstigen Entwicklung, die ständig unter dem französischen Druck stand. Dass wir deswegen keine übermäßige Liebe zu Frankreich haben, ist wohl zu verstehen. Und wenn die französischen Staatsleute zum Gegenbesuch nach Berlin kommen, können sie wirtschaftlich nicht vom deutschen Volk verlangen, Ehrenposten zu sehen oder einen über die selbstverständliche einheitl. Gastebildende Höflichkeit hinausgehenden Empfang zu veranstalten. Dafür wäre heute die Zeit wirtschaftlich noch nicht reif.

Deswegen haben die Diplomaten auf beiden Seiten auch Mühe und Arbeit gemaht, um diesem erstenmaligen Besuch eines französischen Ministerpräsidenten in der deutschen Reichshauptstadt „diplomatisch“ die Wege zu ebnen. Es gehört ja allerhand Deftigkeit dazu, diesen Besuch so zu arrangieren, dass „kein Schaden geschieht“. Wenn Andeutungen über den Inhalt der beabsichtigten Verhandlungen zwischen den Franzosen und ihren deutschen Gauführern richtig sind, so dürfte man wohl über „Politik“ gar nicht miteinander konferieren. Hier blutet die deutschen Bunden denn doch noch zu frisch. Und wenig geschah bisher von Paris aus, um diese Blutung zu stillen. Selbst die üblichen Redefasaden blieben aus.

Aber auch wenn „vom Thema nicht gesprochen werden darf“, so gibt es — abseits der Politik — Themen gering, die der Ber- und Behandlung bedürfen und die man jedenfalls auf deutscher Seite ganz nüchtern und unpolitisch diskutieren kann. Es heißt, dass die eigentliche Frucht des Berliner Besuchs der Franzosen die Schaffung eines gemeinsamen wirtschaftlichen Verständigungsausschusses sein soll, der Plan ist — vor zehn Jahren — schon einmal aufgetaucht und es kam in Wiesbaden auch schon zu entsprechenden Verhandlungen zwischen dem damaligen Außenminister Dr. Rathenau und dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur, einem der bedeutendsten Hübert der Schwerindustrie Frankreichs. Aber es blieb bei dem „aufriedenstellenden“ Versuch. Aber seit gerade vier Jahren besteht jetzt der deutsch-französische Handelsvertrag; dass er die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern sich überraschend schnell zugunsten Deutschlands entwickeln ließ, empfindet man in Frankreich recht schmerzlich und daher spielt man dort mit dem Gedanken der Ründigung; außerdem leistete man sich mit dem jüngsten, unbefristeten Verbot jeglicher Wein- und Holzeinfuhr eine Maßnahme, die von Deutschland als ein Verbot gegen den Handelsvertrag betrachtet wird. Auch wir hätten gern die Weinstützen eingedämmt, die bis 1925 durch das „Loch im Westen“ vereinströmten! Aber wir hätten es mal versuchen sollen...!

Man spricht bei den Erörterungen über die wirtschaftlichen, namentlich die creditpolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nicht von „Politik“, aber diese ist wie Banques Geist am Tisch der Verhandlungen. Und schon nach der Haager Konferenz 1929, als der Young-Plan zustande gebracht war, sollte ja eine endliche und wirkliche Liquidierung der Kriegsfolgen herbeigeführt werden. Es genügt wohl auf das Scheltern der Saarverhandlungen hinzuweisen, um darzutun, dass die Politik jenen Wunsch doch nicht zur Wirklichkeit werden ließ; den Blick nach Polen hinüberwenden, erübrigte sich völlig. Ganz abseits der Politik sind aber doch zwischen einzelnen Wirtschaftszweigen Deutschlands und Frankreichs Verständigungen erreicht worden.

Und doch bleibt immer, immer ein — vom deutschen Standpunkt aus berechtigter — politischer Rest bei dem Gedanken an den Besuch der französischen Staatsmänner in Berlin. Ganz anders wird das sein als das Ereignis Macdonalds, Hendersons, Stimson vor anderthalb Monaten. Die Vertreter jener Macht kommen zu uns, die unser Hauptgläubiger ist und seit zwölf Jahren immer wieder wie Schrot auf seinem Schein — oder mehr — bestand und das „Bund Fleisch“ von uns nicht bloß einforderte, sondern berauschmied, ohne Rücksicht auf das dabei vergossene Blut. Daran zu denken, ist keine unpolitische Sentimentalität. Und sich dessen zu erinnern, kann uns auch der Besuch der Staatsmänner Frankreichs nicht verbieten. Mit den Dingen so zu rechnen, wie sie sind, ist Sache des Staatsmanns, — aber jeneits dieser nüchternen Feststellung gibt es noch anderes, jene „Imponderabilien“, wie Bismarck sie nannte, jene unwidhbaren, aber vorhandenen Stimmungen, die man vielleicht unter dem Druck übermächtiger Wirklichkeiten verliert, die aber doch Leben sind, Leben besitzen und sich eines Tages doch zum Licht emporheben können.

## Abrüstung, Verständigung, Krise

### England und die deutsch-französische Verständigung.

Große Rede Lord Robert Cecil in Genf.

Lord Robert Cecil, der erste Vertreter Englands auf der Vollversammlung des Völkerbundes, hielt in der Generalaussprache eine politische Rede, die allgemein größtes Aufsehen erregte und vielfach von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Lord Robert Cecil beschäftigte sich eingehend mit den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Der Redner erklärte u. a.:

Die Lage Deutschlands

sei heute ein besonderes Zeichen für die Wirtschaftskrise. Deshalb müsse sie besonders berücksichtigt werden. Eine Verlängerung der abgelaufenen Kredite müsse unbedingt erreicht werden. Auch sei es unerlässlich, die notwendigen Bindungen zu schaffen, damit Deutschland die notwendigen Kredite erhalten, um seine Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. Eine entscheidende Rolle in der gegenwärtigen Krise spielt heute die Politik.

Die internationale Lage

sei nicht ungünstig. Es wäre gefährlich, Prophezeiungen für die Zukunft zu machen, aber niemals in der Geschichte der Menschheit sei bisher ein Krieg so wenig wahrscheinlich gewesen wie heute. Niemand von den zahlreichen versammelten Staatsmännern könne die Auffassung vertreten, dass ein Krieg in absehbarer Zeit drohe. Es sei heute nicht an der Zeit, an die Revision der bestehenden Verträge zu führen, denn ein derartiges Vorgehen würde nur Unruhe und Unsicherheit schaffen. Nichts sei so geeignet zur allgemeinen Verunsicherung, Überwindung der Krise, Wiederherstellung des Vertrauens sowie zu der dringend notwendigen Investierung der Kapitalien wie die allgemeine Abrüstung.

Wie ernst das Abrüstungsproblem sei, zeige die folgende Tatsache: In vielen Ländern wie in England, Frankreich, Italien, Amerika usw. seien in der letzten Zeit groß angelegte Männerdurchführungen worden. Solche Männer zeigen die wahre Bedrohung der Welt durch die Rüstungen. Wie wäre es möglich, heute vom großen Publikum die Investierung der Kapitalien zu verlangen, wenn gleichzeitig auf der anderen Seite die modernsten Mittel zur

Berichterstattung der Wirtschaft und der Bevölkerung geschaffen würden, wodurch die wirtschaftliche Grundlage der Kapitalinvestitionen jenen Augenblick vernichtet werden könnte.

Das gleiche gelte für die Land- und Seearmee. Es müsse unterschrieben werden, dass die einmütige Zustimmung der Welt eine Vertragung der am 2. Februar 1932 beginnenden Weltabrußkonferenz nicht zulassen würde. Die englische Regierung werde eine Vereinigung der Abrüstungskonferenz auch nicht um einen Tag zulassen.

Grandis Rede

und sein Vorschlag, die Rüstungen bis zum Abschluss der Konferenz nicht weiterzuführen, sei von archter Bedeutung. Die

englische Regierung befindet sich in voller Übereinstimmung mit diesem Vorschlag.

Zwei große Nationen, deren Führer antretend seien, und die, jede in ihrer Art, an der Spur der Zivilisation ständen, bildeten heute einen der Hauptpunkte der internationalen Lage. Wenn zwischen Deutschland und Frankreich eine wahre Annäherung nicht in Worten, sondern in Taten erreicht werde, so würden damit 70 Prozent der Unruhe der Welt verschwinden. (Stürmisches Beifall). In der Presse sei darauf hingewiesen worden, dass die englische Regierung sich gegen eine solche Verständigung zwischen diesen beiden großen Nationen wende. Dies sei

eine schamlose Verdächtigung.

Niemals habe es einen Engländer gegeben, der derartiges gesagt habe. Wir wollen alle, wieviel von der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich heute abhängt. Die englische Regierung und das englische Volk haben das Vertrauen, dass die Krise überwunden werden kann. Die Ausführungen wurden mit langanhaltendem stürmischem Beifall aufgenommen.

### Abrüstungspropaganda in Holland.

30 Prozent der Bevölkerung für Abrüstung.

In sämtlichen holländischen Tageszeitungen wurden etwa vier Wochen lang Formulare veröffentlicht, durch deren Unterzeichnung die Leser ihr Interesse an der Förderung der internationalen Abrüstung befunden konnten. Die zur Unterzeichnung vorliegende Eingabe drückt den Wunsch aus, dass die bevorstehende Abrüstungskonferenz Maßnahmen ergreifen möchte, die geeignet seien, zur Abrüstung der Völker zu führen. Die Eingabe ist, wie jetzt bekanntgegeben wird, von weit über 24 000 000 Holländern im Alter von über 18 Jahren unterzeichnet worden. Das sind etwa 30 Prozent der gesamten Bevölkerung Hollands. Die Eingabe wird vom Vorstand des Vereins der niederländischen Presse in Genf überreicht werden.

### Italiens Rüstungsstand.

Die Deutschröster Italiens in Genf überreicht.

Die italienische Regierung hat die Deutschröster über den Rüstungsstand Italiens dem Generalsekretär des Völkerbundes zugestellt. Die Note wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. In einem kurzen Begleitschreiben verweist die italienische Regierung auf den bisher von Italien in der Abrüstungsfrage eingenommenen Standpunkt. Ferner sind der Note die vom Abrüstungsausschuss ausgearbeiteten und ausgefüllten Tabellen beigelegt. Daraus geht hervor, dass Italien gegenwärtig 280 000 Mann unter den Fahnen hat und 1500 Kampfflugzeuge besitzt. Der italienische Militärausbau wird mit 6 Milliarden Lire angegeben.

### Ein deutsch-französischer Verständigungsausschuss.

Was der französische Besuch bringen soll

Die Genfer Vorbesprechungen über den Berliner Besuch Laval und Briands sind beendet. Staatssekretär von Billow ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Während der abschließenden Annäherung des Staatssekretärs in Genf hat seinerlei Zusammensetzung zwischen ihm und den französischen Ministern stattgefunden. Der Genfer Besuch des Staatssekretärs hat, wie von deutscher zuständiger Seite erneut festgestellt wird, ausschließlich internen Besprechungen über die Vorbereitung des Berliner Besuchs der französischen Minister gegolten. Billow wird, wie bekannt wird, dem Reichskanzler die Wünsche und Anregungen des Reichsausßenministers für den Berliner Besuch der Franzosen übermitteln. Der neue französische Botschafter in Berlin, François Poncelet, hat sich nach Paris zurückgegeben, um auch dort gemeinsam mit Laval die Vorbereitungen für den Berliner Besuch zu treffen. In französischen Kreisen wird ausdrücklich gestellt gemacht, dass Briand an den zurzeit geführten vorbereitenden Verhandlungen keinerlei Anteil nimmt.

Das Programm der Berliner Besprechungen zwischen den deutschen und französischen Ministern wird entgegen dem in der französischen Presse entwickelten Programm hauptsächlich die Einziehung eines deutsch-französischen wirtschaftlichen Verständigungsausschusses zum Gegenstand haben. Es besteht bereits der seit längerer Zeit erörterte Plan, sowohl auf deutscher wie auf französischer Seite je einen Ausschuss wirtschaftlicher Sachverständiger einzurichten, die dann gemeinsam die Fragen einer Angleichung der deutschen und französischen Wirtschaftsinteressen prüfen sollen.

An dem bisherigen Zeitpunkt für den Franzosenbesuch, 26. und 27. September, wird ebenso wie an Berlin als Treffpunkt festgehalten. Von deutscher zuständiger Seite wird nachdrücklich betont, dass eine Verlegung des Besuches nach Baden-Baden bisher überhaupt nicht erörtert worden sei.

### Das Reparationsproblem wird nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden.

Bundesrat Motte vor dem Völkerbund.

Der schweizerische Bundesrat Motte befürchte sich in seiner Rede vor der Vollversammlung des Völkerbundes mit der Weltwirtschaftskrise und unterstrich, dass der Völkerbund nicht leben könne, solange ein einzelnes Mitglied, Deutschland, nothleide. Es sei zu bedauern, dass die bisher zur Überwindung der Krise angewandten Mittel in keiner Weise im Verhältnis zu dem angestrebten Ziel ständen. Mit grohem Nachdruck wies Bundesrat Motte auf die Bedeutung des La-tion-Vertrages hin. Der Hoover-Vorschlag habe zunächst nur eine vorläufige Lösung des internationalen Schulden- und Reparationsproblems gebracht, jedoch sei damit das wichtigste Problem der Reparationen aufgerollt und würde nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden, bis eine Lösung gefunden sei. Von der Abrüstungskonferenz erwarte er positive Ergebnisse, er müsse jedoch schon heute vor übertriebenen Hoffnungen warnen.

### Minderheitenfragen im politischen Völkerbund-ausschuss.

Die deutsche Abordnung hat in der Vollversammlung des Völkerbundes beantragt, den die Minderheitenfragen behandelnden Teil des Jahresberichtes des Generalsekretariats an den sechsten (politischen) Ausschuss zu verweisen. Der deutsche Antrag bezweckt, auf diese Weise im politischen Ausschuss eine grundsätzliche Aussprache über die Minderheitenfrage herbeizuführen.

### Die Sparmaßnahmen der Länder.

Sachsen, Bayern, Baden, Hessen und Württemberg am Beratungstisch.

Die Regierungen von Sachsen, Bayern, Baden, Hessen und Württemberg berieten im württembergischen Staatsministerium über die Sparmaßnahmen zum Ausgleich der Haushalte der Länder und Gemeinden.

## Wann werden die Notverordnungen veröffentlicht?

Führungnahme zwischen Preußen und dem Reich.

Nach Abschluß der preußischen Kabinetsbeschlüsse über die Sparmaßnahmen in Preußen sind die zuständigen Stellen des Reiches und Preußens miteinander in Führung getreten, um ein gemeinsames Vor gehen in der Veröffentlichung der entsprechenden Notverordnungen zu erreichen. Die preußische Regierung würde die Veröffentlichung ihrer Sparnotverordnung am liebsten noch Ende dieser Woche vornehmen; es ist aber anzunehmen, daß die Beratungen des Reichstagsausschusses über die Sparnotverordnung des Reiches bis dahin noch nicht abgeschlossen sein werden, so daß die Veröffentlichung zwischen dem 15. oder 16. September erfolgen kann. Ungeläufig ist weiter noch die Frage, ob die geplanten Maßnahmen des Reiches in einer Gesamt-notverordnung veranschlagt werden sollen, die also außer der Regelung der Pensionsförderung und der sonstigen Beamtenrechtlichen Fragen auch wirtschaftliche Maßnahmen, Fragen der Arbeitslosenfürsorge und vielleicht auch den bekannten Siedlungsplan enthalten würde. Eine Reihe dieser Notmaßnahmen muß ohnehin noch im Laufe dieses Monats verordnet werden, da z. B. die für die Beamten und Angestellten der öffentlich-rechtlichen Körperschaften geltenden Bestimmungen den Stand von Ende September zur Grundlage haben. Andererseits sind die preußischen Sparmaßnahmen ganz auf die Verordnungen des Reiches abgestimmt, so daß die preußische Notverordnung nicht ohne die Verordnungen des Reiches verständlich wird. Zeitpunkt der Veröffentlichung wird zurzeit noch in den Besprechungen zwischen Preußen und dem Reich gellärt.

## Kürzung der Kommunalgehälter.

Berlin, 11. September. Wie der Börsen-Courier meldet, hat sich bei den Reichsbesprechungen in der Reichskanzlei ergeben, daß auch vom Reich aus verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Kürzung der hohen Gehälter der kommunalen Wahlbeamten durch Notverordnung nicht bestehen. Die Gehälter der preußischen Oberbürgermeister, Bürgermeister usw. werden deshalb von Preußen auf dem Wege der Notverordnung wie folgt festgesetzt: Berlin: 30 000 RM., für Städte von 400 000 bis 1 Million Einwohner: 18 000 bis 24 000 RM., von 100- bis 400 000: 15 000 bis 18 000 RM., von 50- bis 100 000: 8400 bis 12 600 RM., von 30- bis 50 000: 6200 bis 10 600 RM., von 10 000 bis 30 000: 4400 bis 8400 RM., von 2500 bis 10 000 Einwohnern: 2800 bis 8400 RM. Die Notverordnungen des Reiches und Preußens sollen am 1. Oktober in Kraft treten.

### Die Aktienrechtsreform.

Wie verlautet, beschäftigt die Reichsregierung die Frage der Aktienrechtsreform in der Weise zu regeln, daß sie die Reform an sich den normalen geprägten Weg gehen läßt, während sie einige wichtige Punkte durch Notverordnung regeln will.

## Das englische Sparprogramm.

Die Rede Snowdens im Unterhaus.

Das Unterhaus hatte seinen "großen Tag". Die Galerien des Hauses waren überfüllt. Viele Abgeordnete, die bei der Eröffnung des Parlaments nachdrücklich erschienen waren, mußten sich mit Stehpflügen hinter dem Sitz des Sprechers und den Bankreihen ihrer Kollegen begnügen.

Nachdem das Haus zunächst einige laufende Angelegenheiten erledigt hatte, erhob sich

Schauspieler Snowden.

Der Schauspieler erklärte zunächst, es sei kein Vergnügen für ihn, dem Volke neue Steuern aufzuerlegen, aber ein unausgeglichener Haushalt sei eines der Anzeichen finanzieller Unstabilität.

Es sei eine leidende Tatsache, daß England seit geraumer Zeit über seine Verhältnisse und größtmöglichkeit von seinem Kapital gestellt habe. Diesem Überstand müsse abgeholfen werden, und zwar entweder durch Einschränkung der Ausgaben oder durch Erhöhung der Einnahmen oder durch eine Verbindung dieser beiden Maßnahmen.

Der veranschlagte Haushaltsschlußbetrag beläuft sich in diesem Jahre auf etwa 1,5 Milliarden Mark. Der Haushalt für das nächste Haushaltsjahr würde auf 2,4 Milliarden Mark veranschlagt.

Einsparungen im großen Stile seien ebenso notwendig wie eine

drastische Erhöhung der Steuern.

Neun Zehntel der Sparvorschläge seien bereits von der letzten Regierung geprägt worden. Erhebliche Einsparungen in der Landesverteidigung, bei den zivilen Ministerien sowie Abreise bei den Arbeitslosenunterstützungen und Einsparungen aus dem Strohbaufonds würden im Laufe des nächsten Jahres zu einer

Ausgabenverminderung in Höhe von etwa 1,4 Milliarden Mark führen.

Die jährliche Amortisation für die inneren Schulden, die bisher bestimmungsgemäß eine Milliarde Mark betragen sollte, würde auf 650 Millionen Mark verabgesetzt.

Steuerverhöhung.

Die Einkommensteuer wird um 2,5 Prozent erhöht. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Einsparungen müßte durch zusätzliche Belastung ein Betrag von 750 Millionen Mark für das laufende Jahr und 1,6 Milliarden Mark für das nächste Haushaltsjahr aufgebracht werden. Es schlägt eine Entlastung der Industrie etwa um denselben Betrag vor, um den er den Einkommensteuerfuß erhöht habe, indem

der Industrie erlaubt werde, einen entsprechend höheren Betrag auf Anlagen und Maschinen abzuschreiben.

Die Steuergrenze werde für Unverbrauchte von 2700 Mark auf 2000 Mark und für Verbrauchte von 4500 auf 3000 Mark herabgesetzt. Die Steuererleichterung für Kinder solle von 1200 auf 1000 bzw. von 1000 auf 800 Mark herabgesetzt werden. Dafür aber sollte Ende des Jahres die Summe, auf die bisher nur zwei Shilling pro Pfund Einkommensteuer gezahlt wurde und die auf ein Sechstel des Nettoeinkommens berechnet wurde, auf der Grundlage eines Fünftels fallstufen werden.

Außer der Einkommensteuererhöhung solle die Sondersteuer für große Einkommen um 10 Prozent erhöht werden. Die Erhöhung der Biersteuer, der Benzinsteuer, der Zustandssteuer ergänzen die Finanzmaßnahmen.

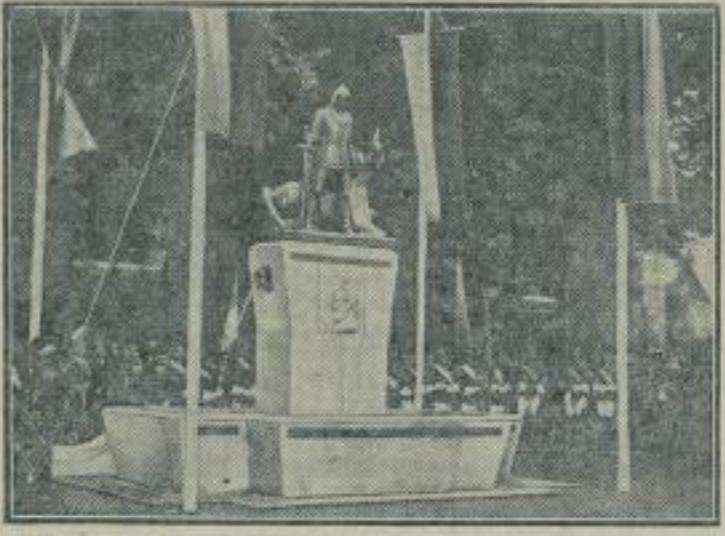
Der Schauspieler gab in seiner Rede keine Einzelheiten über die Einsparungen, die 1,4 Milliarden Mark bringen sollen, aber er versprach zunächst ein Gesetz über die ganze Angelegenheit einzubringen.

## Die englischen Haushaltsvorschläge vom Unterhaus angenommen.

London, 11. September. Das Unterhaus nahm nach Schluß der Aussprache die Haushaltsvorschläge ohne Abstimmung an.

## Der badische Staatspräsident Dr. Josef Wittmann gestorben.

Karlsruhe, 11. September. Am Donnerstag um 23 Uhr starb der badische Staatspräsident Dr. Josef Wittmann an einer Darminfektion, zu der eine Nierenentzündung getreten war. Der Verstorbene erreichte ein Alter von nahezu 65 Jahren. Dr. Wittmann gehörte dem Zentrum an.



Ein Raabe-Denkmal in Braunschweig wurde anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters auf dem Magniplatz vor der Magnikirche eingeweiht. Raabe lebte bekanntlich von 1870 bis zu seinem Tode in Braunschweig.

## Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. September 1931.

Werblatt für den 12. September.

Sonnenaufgang	5 <sup>th</sup>	Mondaufgang	5 <sup>th</sup>
Sonnenuntergang	18 <sup>th</sup>	Monduntergang	18 <sup>th</sup>

1876: Der Dichter Anastasius Grün gest.

### Mit der brennenden Zigarette ins Bett.

Es ist ein oft gerügter Leichtsinne, und man wäre beinahe verführt, von einem sträflichen Unfug zu sprechen: einer oder eine legt sich ins Bett, zündet sich in aller Gemütsruhe eine Zigarette an, liest vielleicht ein bisschen in der Zeitung oder in einem modernen Roman, raucht mit Wohlbehagen und wechselt allmählich hinüber ins Traumland. Manchmal geht's gut ab: die Zigarette verglimmt und geht friedlich aus und gleitet aus dem geöffneten Munde des Schlagers oder der Schläferin ganz leicht auf die Bettdecke oder auf den Fußboden. Nicht selten aber endet es sehr böse: die Zigarette glimmt und glüht weiter, und in einem Nu steht das Bett samt seinem lebendigen Inhalt und bald darauf vielleicht die ganze Stube in Flammen. Der Rest ist Feuerwerk.

In Berlin ist es dieser Tage wieder einmal passiert, daß einer, der sich mit der brennenden Zigarette ins Bett gelegt hatte, erst von der rasch alarmierten Feuerwehr darauf aufmerksam gemacht werden mußte, daß er ja seinem Bett richtig in Brand geraten war. Er selbst hatte es gar nicht gemerkt, denn er lag im tiefsten Schlaf — zu altem Überstutz hatte er vorher noch ein Schlaupulvert genommen —, als er zu brennen anfing. Die Moral von der Geschicht' branchen wir nicht erst hinzu zu sagen, da sie sich von selbst ergibt. Leider gibt es kein Gesetz, das das Rauchen im Bett verbietet, und mit dem Appell an den gefunden Menschenstand kommt man auch nicht immer aus. Bleibt also nichts anderes übrig, als immer wieder zu warnen, zu warnen und noch einmal zu warnen!

\* \* \*

Herbstobst, soweit es von den Unwettern verschont geblieben ist, bedarf einer doppelt sorgfältigen Ernte. Spätäpfel und Birnen soll man ein paar Tage vor der Kälte abnehmen. Man erkennt das Ausreissen daran, daß sich die grüne Schale gelblich färbt oder das Rot röhlich intensiv wird. Das Obst muß sich leicht vom Fruchtkost lösen; eine leichte Drehung des Stieltes genügt meist. Wird das Nestchen mit abgerissen, dann ist die Zeit der Ernte noch verfehlt. Wer zur rechten Zeit zu ernten versteht, hat länger hältbar und auch würziger Obst. Mit schweren Zetteln sei man heuer besonders vorsichtig, damit der Baum schaden nicht noch größer wird. Edens ist zu vermeiden, mit gezagelten Schuben im Geäst herumzuhantieren, der Schaden, der sonst an der Rinde angerichtet wird, ist meist recht groß. Da diesem schlimmen Jahre kommt es auf jeden Zweiter Obst an. Vor allem auch darauf, daß die Bäume geschockt und wo nötig, Neupflanzungen vorgenommen werden. Große Sorgfalt verlangt diesmal auch die Herbstwinterung des Obstes. Die Lagerräume sind frisch zu schweifen und dann zu fallen, die Vorden in Ordnung zu bringen, das nebeneinander gelagerte Obst ist jeden zweiten Tag nachzusehen, um etwa angefaulte Stücke sofort zu entfernen und soweit möglich in der Küche zu verwerten.

Militärische Platzmusik in Wilsdruff und Grumbach. Anlässlich der morgen vormittag in der hiesigen Gesandt, vornehmlich zwischen Resselsdorf—Grumbach—Herzogswalde stattfindenden militärischen Übung wird unserer Einwohnerschaft und der von Grumbach noch insofern eine besondere Freude bereitet, als die Regimentskapelle des Infanterie-Regiments 10 auf dem Marktplatz in Wilsdruff von 7.30—8.30 Uhr und in Grumbach von 9—10 Uhr eine Platzmusik bietet.

Grundlagen der Gesundheit. Das ist ein Kapitel das alle Menschen angebt und interessieren müßte. Es war deshalb zu begrüßen, daß der hiesige Homöopathische Verein aus der Hölle des einschlägigen Stoffes gerade dieses Vortragsthema für den gestrigen Abend wählte. Der Besucher waren viele, aber noch lange nicht zu viele, es konnten noch viel mehr sein. Der Vorsitzende Richter begrüßte die Erschienenen und besonders den Vertreter der Firma Dr. Willmar Schwabe Leipzig, Herrn Scheibe, der sich dann sehr instruierte über das Thema vertrieb. Eigentlich, so führte er aus, müßten die Grundlagen der Gesundheit für jeden Menschen so selbstverständlich sein, daß man sich nicht darüber zu unterhalten brauche. Aber solange der Mensch gesund sei, da halte er es nicht für nötig, sich darum zu kümmern, erst wenn es zwie und zwade, da werde er daran erinnert, was er seinem Körper schuldig sei und was er verfümt habe. Es wäre wünschenswert, daß die letzten Jahrgänge in der Schule mehr über die Grundlagen der Gesundheit unterrichtet würden, damit jeder Mensch genau weiß, was er zu tun und zu lassen habe, damit er seinen Körper gesund erhält. Freilich gehört ein gewisser Mut und vor allem Überwindung alter

Angewohnheiten dazu. Zunächst braucht der Körper genügend Schaf und Ruhe, und nach ihnen die nötige Pflege, dabei spielt die Haut eine große Rolle. Das wichtigste Kapitel umfaßt die Ernährung. Wenn man bedenkt, welch ungeheure Menge von Nahrungsmitteln der Verdauungsapparat durch die Jahre hindurch bewältigen müßte, dann sei die Mahlzeit berechtigt, etwas vorsichtiger mit ihm umzugehen. Die Nahrung sei möglichst eine gesunde, der Genuss von alkoholischer Kaffee, Tabak, Alkohol nicht ratsam. Die Zubereitung der Speisen müsse unter möglichster Erhaltung der Vitamine erfolgen, ihr Genuss nicht zu heiß und nicht zu kalt. Ganz verlebt sei aber der rasche Wechsel von heiß und kalt. Nachdem der Redner noch auf tiefe und zweckmäßige Atmung hingewiesen hatte, ließ er eine Reihe klarer Bildbilder folgen, die das Gesagte noch bestätigten. Den reichen Beifall nahm Vorsitzender Richter zum Anlaß, dem Redner und seiner Firma noch besonderen Dank zu sagen.

Der Militärvierein hält morgen Sonnabend abends 8 Uhr im "Adler" seine Monatsversammlung ab, zu der die Kameraden um ihr Erscheinen gebeten werden.

Bezirk-Obstbauverein Wilsdruff und Umgebung. Am 13. September soll eine Besichtigung des Staatl. Botanischen Gartens, der Staatl. Pflanzenschule und des Hauberk-Gartenbaubetriebes in Dresden stattfinden. Treffpunkt ist um 2 Uhr nachmittags am Eingang des Botanischen Gartens in Dresden, Stübelallee 2. Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

Herbstfesten erst am 10. Oktober. Das Volksbildungsmuseum plant, aus stadtorganisatorischen Gründen die Herbstfesten erst am 10., an Stelle vom 3. Oktober, beginnen zu lassen. An der Dauer der Feste ändert sich nichts.

Sitzung des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge. Wie uns der Kriegerhinterbliebenenverbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen mitteilt, tagte am 8. September 1931 der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge als gesetzliches Gutachterorgan für die Fragen der Verfolgung der Kriegsopfer in Gegenwart von Vertretern des Reichsarbeitsministeriums. Diesem Ausschuß gehören sämtliche Kriegsopfer-Organisationen Deutschlands von Reichsbedeutung sowie die Vertreter der Hauptfürsorgestellen des Deutschen Reiches an. Die Organisationen und die Vertreter der Hauptfürsorgestellen konnten in den erforderlichen Verhandlungen der 2. Notverordnung des Reichspräsidenten, soweit sie Kriegsopferfragen betrifft, eine Einigung erzielen. So wurden eine Besteuerung der Renten für Kriegsbeschädigte, eine Milberung der Anteile der Renten auf die Arbeitslosenhilfe, eine Förderung der Arbeitslosenhilfe bei arbeitslosen Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, eine Milberung der Lebensdienstbestimmungen für Personen, die öffentliches Einkommen beziehen, sowie grundlegende Änderungen auf dem Gebiete der Gewährung von Zusatzrente der Reichsregierung empfohlen. Aus den Neuerungen des Regierungsvorstellers ist zu entnehmen, daß die Wünsche des Reichsausschusses in einer demnächst zu verlündenden Notverordnung zum Teil Verübung finden.

Handwerkszeug prüfen! Nach der Statistik des Reichsversicherungsamtes über das zuletzt abgeschlossene Berichtsjahr sind über 50 000 Unfälle durch Handwerkszeug gemeldet worden. Davon waren 1300 mit schweren Schädigungen der Gesundheit der Betroffenen verbunden, ja sogar eine ganze Anzahl von Todesfällen ist dadurch verursacht worden. Es erfordert nur geringe Zeit und Mühe, das Handwerkszeug vor Inbetriebnahme daraufhin zu prüfen, ob es allen Anforderungen entspricht. Brechen oder Brüsten eines nicht elbmarschfreien Hammers, einer Zange, eines Schraubenschlüssels oder dergleichen kann für den Arbeitenden und für seine Umgebung verhängnisvolle Folgen haben. Doch gehören die durch Handwerkszeug hervorgerufenen Unfälle zum allergrößten Teil zu den 75 Prozent der Unfallsfälle, die nach Ansicht der Fachleute vermeidbar sind. Würde immer richtiges und elbmarsches Werkzeug verwendet, dann bliebe mancher schwere Unfall ungelöst.

Herzogswalde. Tzaurerfeier. Am Mittwoch wurde auf dem hiesigen Friedhof Bädermeister Friedrich zur letzten Ruhe gebettet. Den liturgischen Trost spendete der Ortsfarrer Lohde. Von den zahlreichen Leidtragenden widmete der Vors. des Männergehängvereins, Preusler, warme Worte des Dankes dem Verstorbenen nach, wofür der Chorgesangverein „Aider den Sternen“ intonierte. Rittergutsbesitzer Griesbach als Vorsitzender des Militärviereins ehrte ebenfalls den Verstorbenen und trennen Kameraden, der viel zuzeitig ins Denkfeind überreisen wurde, und zuletzt rief der Vertreter der Tharandter Bäderinnung namens der Anfang seinem Kollegen ein herziges Lebewohl nach.

Reutkirchen. Versammlung. Am Mittwoch abend fand in der Kreishofmutter-Gothof eine öffentliche Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt. Als Redner sollte der ehemalige Kommunist Pg. Seinetz-Döbeln sprechen. Da dieser jedoch durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, referierte als Vertreter Pg. Kantor Berthold Deutschenbora zu aktuellen Themenfragen der Gegenwart und Vergangenheit. Trotzdem der Neben: erst eine Stunde vor Beginn der Versammlung seinen Auftrag erhielt, entwickelte er den aus allen Schichten der Einwohnerschaft Erschienenen einen von viel Wissen zeugenden Vortrag. Reiter Bößel lobte die mit den Hörer-Besuchern und einem fernigen Thüringer Schulgedeck beendeten Ausführungen. Von der freien Aussprache wurde kein Gebrauch gemacht, wohl aber wurden Neuaufnahmen vorgenommen und das war wohl das beste Zeichen des Erfolges der Veranstaltung.

Burkardswalde. Junglandbund. An einem Kursus für Kranzbinder, der von der Jungmädchenabteilung am 8. September veranstaltet wurde, nahmen 100 Bundeschwestern teil. Fräulein Doege-Dresden gab praktische Anleitung und theoretische Hinweise. Die angefertigten Kranze waren zum Teil sehr schön ausgeführt und der Kursus brachte allen maßnahmen praktischen Hinweis für den Hausgebrauch gegeben haben.

Butthardswalde. Orgeldeispiel. Am 13. September 1931 nachmittags, 3 Uhr veranstaltete Kantor Spindler seine 6. Orgelbesper. Die musikalische Feier steht unter dem Leitwort: Sonntag ist in allen Herzen. Das Programm zeigt folgende Reihenfolge: 1. G. Clemensander: Präludium (Orgel); 2. G. Breu: Sonntag ist (Kinderchor); 3. A. Rubinstein: Melodie (Violin und Orgel); 4. A. G. Ritter: Orgelsonate d-Moll; 5. P. Gläser: Herr, deine Güte (Kinderchor); 6. J. Haydn: Serenade (Violin und Orgel); 7. J. Bradom: Wie lieblich sind deine Wohnungen (Orgel); 8. Herr, ich habe lieb die Städte deines Hauses (Kinderchor). Eintritt frei. Programm an den Kirchtürmen.

Taubenheim. In heimatlicher Erde bestattet wurde gestern nachmittag auf dem hiesigen Friedhof der bei der 4. Jäger-M.-G.-R., 10. Inf.-Reg., der Traditionskompanie der ebend. Sächs. Jägertruppe in Dresden dienende Oberschütze Otto Röllig von hier. Er war, wie wir bereits berichtet, am Sonntag auf der Staatsstraße bei Rittersgrün durch ein Motorrad von hinten angefahren und eine Strecke mitgeschleift worden, so daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der Beimütlücker war noch den Worten seines Hauptmanns und Kompaniehofs ein tüchtiger Soldat von vorbildlicher Pflichtaufsicht, ein guter Kamerad und

ein aufrechter, gerader und edlicher Mensch. Alle seine Vorgesetzten und Kameraden, viele Freunde und Bekannte erwiesen ihm die letzte Ehre. Den Trest der Kirche spendete Pfarrer Hensel. Unter ehrbenden Worten für den so plötzlich zur großen Armee versammelten hoffnungsvollen Soldaten wurden kostbare Blumensträuße am Grabe niedergelegt und die Regimentskapelle spielte als letzten Gruß das Lied vom guten Kameraden.

Kaufstädt. Nun sind sie dahin die Tage eifriger Vorberufungsarbeit und köstlicher Vorfreude, die das größte Volksfest eines Ortes, das Schützen, einleiteten. Troch innigster Wünsche hatte der Weiternott weber Einsiedeln noch Herz; denn Regen, Nässe allerorts und bider Strohengelände bewirkt, daß das Fest vom geplanten Sonntag auf den folgenden Tag verlegt werden mußte. Eine nach Hunderten zählende Zuschauermenge hatte sich troh des ungünstigen Wetters dennoch am Sonntag eingefunden. Ihr zu Liebe wurde — als der Regen für knappe zwei Stunden nachließ, — wenigstens der Festzug gezeigt. Eine orangefarbene — sehr erfolgreich durchgefahrene — Ode: die 12 Monate auf winterlichen Wagen, umgeben von wintersportfreudigen Schülern, erschien der Säumeemann im ersten Monat, der folgende zeigte eine lustige Faschingsszene; Feldarbeiter mit der Sammelschere, Storchbasten und die ersten Frühlingsblumen charakterisierten den März. Und dann zeigten sich 10 Judentütenländer mit dem Österreich, ein Maientanz mit Blumenkinderen, Maitscher-Jäger und dem Penzelsberg gaben dem Wonnemonat das Gepräge. In den Sommermonaten marschierten Ferienreisende aller Arten, Schnitter und Schnitterinnen und dergleichen auf. Im Herbst fehlten Obsthändler, Winzer mit dem Gott Bachus auf dem Festwagen, Jäger und Tresser, Kirmesfuchsenhändler nicht. Und den Abschluß gaben Auprecht, Schneeflockenkinder und ein prächtiger Weihnachtswagen. Das nur auszuweisen. Allgemein war das Kreisler bei gewaltigen Besucherscharen. Es war großartig! Der Montag versammelte — nach langer Wiederholung des 700 Meter langen Festzuges, der von 350 Kindern gebildet war, — Große und Kleine auf der Festwiese in Scharfenberg. 80 große Kanonen tummelten nach den Mängeln der Wilsdruffer Stadt-Kapelle neuzeitliche Freiluftbühnen. Darauf jagten 4 Mannschaften zu je 10 Jungen im Pendelstaffellauf über die Hindernisse; die Mädchen zeigten anmutige Leigen. In räuberischer Folge wurden Sterne und Bogel abgeschossen, Geschenke verteilt, Spiele aller Arten vorgeführt, Bester Klaus spendete lühne Gaben, und der Kaiser erzeugte durch seine tollen Späße hellen Jubel. Die Dunkelheit brach ein und nach einem berührenden Feuerwerk bewegten sich gegen 1500 Personen im hellen Lampionumzug durch erleuchtete Dächerreihen nach dem Schulhaus in Naundorf, wo das Fest durch Anprache und mebstimmigen Kinderchor beendet wurde. Offizierfreudig war das Schulfest vorbereitet worden, glänzend nach jeder Hinsicht durchgeführt, so daß wohl mancher Dankbarkeit aus Abhänger des Schulfestgedankens geworden ist zwischen Segen von Elternhaus und Schule einerseits und Volkstum und Heimatland anderseits.

Mohorn. Gebirgsverein. Zur September-Monatsversammlung hatten sich am Mittwoch die Gebirgsvereiner in der Gaststätte zu den Linden, Grund, eingefunden. Der stellvertretende Vorsitzende Albert Seifert gab in Punkt 1 die Stellungnahme der Mitglieder zur Neuwahl des Gesamtvorstandes für die Sächsische Schweiz bekannt. Die Versammlung beschloß, für die Wahl des jetzigen Gesamtvorstandes einzutreten. Weiter steht man von einer Teilnahme an der Jahreshauptversammlung in Bad Bergischgöhrl infolge mitschärfer Rassenverhältnisse ab. Die Oktoberversammlung wurde für den 7. Oktober nach Hirschberg gelegt.

Siebenlehn. Goldene Hochzeit. Heute Freitag feierte das Ehepaar Alfred Siegel das Fest der goldenen Hochzeit.

#### Kirchennachrichten für den 15. September nach Trinitatis.

Predigter: Apostelgeschichte 16, 9—15.

Kollekte für die Kirche in Medingen.

Wilsdruff. Vorm. 8 Uhr heil. Abendmahl; vorm. 16.9 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst.

Grumbach. Vorm. 16.9 Uhr Predigtgottesdienst; darnach Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein.

Kesselsdorf. Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl (Pfarrer Heber). Kirchenmusik: Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte. Chor von B. Klein. Um Blumen, Kränze und Früchte zur Schmückung des Gotteshauses wird gebeten. Nachm. 2 Uhr Taufen. — Mittwoch, 16. Sept.: Nachm. 5 Uhr Bibelstunde (Pfarrer Heber).

Weistropp. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag: 8 Uhr abends Jungmädchenverein (ältere Abteilung). — Donnerstag: 8 Uhr abends Jungmännerverein (jüngere Abteilung).

Freitag: 8 Uhr abends Jungmännerverein. — Sora. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. — Donnerstag:

8 Uhr abends Jungmädchenverein. — Röhrsdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; darnach Kindergottesdienst. — Montag 8 Uhr abends Frauenverein "Deutsches Haus".

Limbach. Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst.

Blankenstein. Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst.

Großgörschnitz. Vorm. 16.9 Uhr Predigtgottesdienst, Kollekte zur Erneuerung der Kirche in Medingen. Nachm. 2—4 Uhr Großmütterchenverein im Pfarrhaus.

Tanneberg. Vorm. 16.10 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Vornig).

Burkhardswalde. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Mohorn. Lesegottesdienst (Kantor Mühlmann).

#### Vereinskalender.

Homöopathischer Verein, 10. September Lichtbildvorlesung.

Militärveteranen-Verein, 12. September Versammlung.

Verein für Natur- und Heimatkunde, 13. September Plauschwanderung.

#### Wetterbericht.

Vorbericht der Sächsischen Landeswetterwarte für den 12. September: Vorwiegend wolkig, zeitweise auch auslärend, dabei verbreitet auch Neigung zu Dunst und Nebelbildung, ohne langanhauernde Niederschläge. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Nachts sehr kühl, möglicherweise bis zu östlichem Boden frost. Tagsüber gemäßigte Temperaturen, schwache Luftbewegung vorwärtslicher Richtung.

## Sachsen und Nachbarschaft

#### Keine "Autofallen" mehr.

Trotz wachsender Verkehrsun Sicherheit. Das Ministerium des Innern hat auf eine Landtagsanfrage wegen unnötiger Belästigung des Kraftverkehrs durch Geschwindigkeitsfeststellungen ist eine schriftliche Antwort erteilt, in der es u. a. heißt: „Das Ministerium

hat von jeher darauf hingewirkt, daß eine unnötige Belästigung des Kraftverkehrs durch die im übrigen nicht zu entbehrenden Kontrollen und Geschwindigkeitsfeststellungen

vermieden wird. Es hat bestimmt, daß Stoppsungen — von den Gemeinden mit staatlichen Polizeiamtshäusern abgesessen — nur mit Genehmigung der Kreisbaupräsidenten und auf besonders gefährdeten Straßen vorgenommen werden dürfen. Aus den beigezogenen Berichten der Kreisbaupräsidenten geht hervor, daß die Geschwindigkeitsmessungen stark eingeschränkt worden sind. Die Kreisbaupräsidenten berichten, daß lediglich die Städte zu Pirna und Niedeben bestrebt gewesen seien, monatliche Geschwindigkeitsfeststellungen vorzunehmen, aber auch hier seien die Messungen bedeckt eingeschränkt,

obwohl nach der Erklärung der Amtsbaupräsidenten Meissen die Automobilzettel zugemessen habe.

Im übrigen wird aus allen Bezirken berichtet, daß sogen. Autofallen nicht mehr vorhanden seien und daß Stoppsungen nur noch mit Zustimmung der Kreisbaupräsidenten vorgenommen werden. Mehrere Kreisbaupräsidenten haben sich die Prüfung der von den Gemeindebehörden ausgeworfenen Strafen vorbehalten.

Da aus den Berichten der Kreisbaupräsidenten nicht hervorgeht, ob auch die Verordnung vom 29. November 1927 allenfalls nachgegangen wird, beabsichtigt das Ministerium, den unterstellten Behörden diese Verordnung in Erinnerung zu bringen. Im übrigen glaubt es, bei der geschilderten Sachlage von weiteren Anordnungen zurzeit absehen zu können.

Armer Fußgänger!

Dresden. Schwerer Unfall. Auf dem Reichsbahnhofplatz in Dresden-Reick ereignete sich beim Abdauen eines ausrangierten Eisenbahnwagens mittels Stanes ein schwerer Unfall. Der Wagen stürzte um und begrub zwei Arbeiter unter sich. Sie wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Polenz. Gegen den diktatorischen Haushaltplan. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, die von der Ausschusshörde verlangten Streichungen im Haushaltplan abzulehnen.

Bautzen. Festgenommener Verkehrsverbrecher. Ein 18jähriger Autohändler aus Burg wurde als derjenige ermittelt, der mit seinem Motorrad den Invaliden Jannasch tödlich überfahren hat. Der Motorradfahrer ist ohne Eicht gesfahren. Er hat sich mit seinem Sozialfahrer nicht um den Überschreiten gekümmert. Beide haben, um unerkannt zu entkommen, ihr Motorrad querfeldein nach Hause geschoben. Der Autohändler ist der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. (Wie lange noch kommen unmündige Personen Führerscheine ausgebändigt? D. Ned.)

Limbach. Patronen und. Im Rabensteiner Walde fand ein Pilzfischer unter Nadeln verfaßt 200 Stück Gewehrgebeschüsse, aus denen das Geschos entfernt war. Die Patronen waren noch nicht abgeschossen.

Neustadt. Scheunenbrand. Eine mit Getreide gefüllte Scheune des Rittergutes Berthelsdorf geriet in Brand und wurde vollkommen eingehüllert. Die Brandursache bedarf noch der Aufklärung.

Nöhrsdorf. Haushaltplan angenommen. Der Haushaltplan für 1931/32 wurde in der letzten Gemeindeverordnetenversammlung einstimmig angenommen. Ebenso wurde der mit Zehl betrag abschließende außerordentliche Haushaltplan für das gleiche Geschäftsjahr angenommen.

Chemnitz. Stilllegungen. Die fortwährende Wirtschaftskrise vermehrte die Zahl der Stilllegungen immer mehr. So wurde jetzt eine Tuchfabrik mit etwa 130 Arbeitern stillgelegt. Weitere haben auch zwei Grimmschauer Kleidermärfelnspinnereien Antrag auf Stilllegung gestellt, um eine Verringerung der Belegschaft vornehmen zu können. Auch hier sollen etwa 130 Arbeiter zur Entlassung kommen. In den Biogespinntereien wird wöchentlich nur noch 35 Stunden gearbeitet.

Oschätz. Dahlien-Belgerner Heideverein. Der Dahlien-Belgerner Heideverein hielt seine Vorlesung in Mühlberg (Elbe) ab. Der Vorsitzende, Amtsbaupräsident Dr. Vogel von Frommannshausen gab einen kurzen Tätigkeitsbericht. Erstmalig war, daß festgestellt werden konnte, daß sich dank der werbenden Tätigkeit des Vereins der Ausflugsverkehr in die Heide stark gehoben hat.

Wurzen. Wieder ein schwerer Steinbruchsunfall. Im Steinbruch Amsendorf verunglückte der Bohrer B. Wagner aus Treben dadurch, schwer, daß herabfallende Steine ihm Brüche und sonstige Verletzungen an der Brust, an den Armen und Füßen beibrachten. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Leipzig. Eisenbahnunfall. Ein Personenzug erlitt kurz vor Delitzsch einen Unfall. Durch die offenstehende Wagentür eines auf dem Nebengleis liegenden Zuges wurde der erste Wagen hinter der Lokomotive beschädigt, der Fensterrahmen herausgerissen und die Wagenwand stark in Mitleidenschaft gezogen. Eine in dem Abteil befindliche Frau erlitt durch Glassplitter blaue Verletzungen am Kopf und wurde außerdem durch Holzteile am Arm getroffen. Erst nach der Einsahrt in Leipzig wurde der Frau die erste Hilfe zuteil.

Leipzig. Eine Frau in Flammen. Im Grundstück Möllerstraße 94 war die in der Königinstraße wohnhafte Ehefrau Rieger mit Leimfischen beschäftigt. Plötzlich schlug die Gasflamme gegen sie und setzte ihre Kleider in Brand. Die Frau glich einer Feueräule und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im Krankenhaus gestorben ist.

Wurzendorf. Den Kopf vom Rumpfe getrennt. Der loslose Körper eines Mannes wurde auf der Fahrrastrasse zwischen Hillemühl und Böbm. Amsendorf beim sogen. "Büsten Schloss" gefunden. Etwa 15 Meter entfernt zwischen den Schienen lag der Kopf. In dem Toten wurde ein Mauer aus Ziegeln erkannt, der vermutlich in der Nacht vom Zuge überschritten wurde. Ob es sich um einen Unfall oder einen Selbstmord handelt, konnte noch nicht ausgeliert werden.

#### Ehrung eines Zeitungsverlegers.

Zum 100. Geburtstage Julius Müßbachs.

Auf läufig des 100. Geburtstages des Zeitungsverlegers und Redakteurs Julius Müßbach veranstalteten der Rat der Stadt Neustadt i. Sa. und die Vereine einen

Abendabend, um die Verdienste ihres ehemaligen Bürgers und Förderers zu würdigen. Schulleiter Hanisch zeichnete in seinen Ausführungen den Lebenslauf Müßbachs, der zuerst das Niemerhandwerk erlernte, um dann nach der Rückkehr von der Wanderschaft 1869 die "Zeitung für das Weißnere Hochland" zu erwerben. Müßbach war lange Jahre Stadtvorsteher und Mitglied der Gewerbe- und Handelskammer und hat sich große Verdienste um die Begehrtschaffung und den Aufbau Neustadts an das sächsische Eisenbahnnetz erworben. Er starb 1896.

#### Der Gipfel der Diebstechheit.

Einbruch in das Blauner Gefängnis.

Nachts wurde in die Gefangenanstalt Blaun i. B. eingebrochen. Dem Dieb fiel eine kleine Geldtasche mit rund 100 Mark barem Gelde in die Hände. Die leere Tasche stellte er vor das Fenster, durch das er Eingang gefunden hat. (Der Dieb durfte allem Anschein nach mit den "Ortsleuten bekannt" gewesen sein.)

#### Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

Der deutsche Gewerkschaftsbund Dresden zu den Lohn- und Gehaltsentnahmen.

Die Vertreter des christlich-nationalen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Dresden, nahmen in einer Sitzung zur Gehaltsentwicklung Stellung. Es wurde mit großer Besorgnis festgestellt, daß seitens der Arbeitgeber durch zahlreiche Tarifkündigungen Unruhe unter den Arbeitnehmern entstanden sei. In einem schematischen weiteren Abbau des Arbeitnehmereinkommens und der damit zusammenhängenden Schwächung der Kaufkraft könne kein wirksames Mittel zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten erblickt werden. Von der Reichsregierung wird erwartet, daß sie den Weg einer Loderung der Tarifverträge bzw. Beschaffung des Lohnspielraumes nicht geht, da befürchtet werden müsse, daß dann eine Erfüllung der Verträge nach Trenn und Glauben nicht mehr gewährleistet ist.

Gegen weitere Verschlechterung des sächsischen Arbeitsmarktes.

Der Deutschnationale Handlungsgesellenverband brachte beim sächsischen Arbeitsministerium die Besorgnis seiner Mitglieder im Baugewerbe, die infolge der Lage auf dem Baumarkt von Massenkündigungen betroffen wurden, vor. Erbitten wurde ein Einwirken des Arbeitsministeriums auf Reichsbahn, Finanzministerium und die Verwaltung der größeren Städte sowie eine Revision der Verfügung bezüglich der Zuflussleistungen für den Wohnungsbau, damit das vielen Arbeit und Brod gewährende Baugewerbe nicht zum Erliegen komme.

#### Prinzipienfeste Tarifkontrahenten.

Vieber Arbeitslosigkeit als Tarif durchbrechung.

Eines neuen Beispiel für die Folgen einer rein mechanischen Auslegung eines Tarifvertrages ist ein Vorfall aus der jüngsten Zeit, das uns aus Kreisen der Textilindustrie mitgeteilt wird: Hier hatte eine Seidenweberei Aussicht, einen großen Auftrag aus dem Ausland zu erhalten. Erforderlich war jedoch, daß die Firma ihren Preis äußerst niedrig kalkulierte, weil ein sehr günstiges Angebot einer französischen Firma vorlag. Bei der Auskunft ergab sich, daß der Auftrag zwar innerhalb der feststehenden Lieferfrist erfüllt werden könnte; jedoch jeder Weberei mußte zwölf Webstühle bedienen, wofür er den eineinhalbfachen Lohn des Tarifvertrages erhalten sollte. Die Firma setzte sich mit ihrem Betriebsrat in Verbindung, der den Vorschlag annahm. Jedoch die Gewerkschaft mischte sich ein und lehnte das Anwerben der Firma ab mit der Begründung, daß die Bedienung von zwei Webstühlen dem Grundzweck des Tarifvertrages widerspreche und daß die Firma bestünde, daß die einmalige Durchrechnung dieses Grundzwecks Schule machen könnte und dadurch die Tarifgrundlagen untergraben würden". Da die Firma verständlicherweise kein Interesse hatte, den Auftrag zu Verlustpreisen anzunehmen, wurden die Verhandlungen mit dem Auftraggeber abgebrochen. Der Auftrag ging darin in die französische Konkurrenz. Besonders ins Gewicht fällt hierbei, daß es sich um einen Exportauftrag handelt, durch den nicht nur sofort eine große Anzahl von Weberei beschäftigt werden können, sondern nach dessen Ausführung wahrscheinlich auch weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für die Zukunft in Aussicht standen. Den deutschen Arbeitern wurde daher durch das starre Festhalten an den Buchstaben des Tarifvertrages die gebotene Beschäftigungsmöglichkeit entzogen und somit die schon vorhandene Arbeitslosigkeit unnötig verlängert.

#### Aus Sachsen's Gerichtssälen.

Ein Obermedizinalrat unter Auftrag.

Noch ein Loser Freispruch.

Dresden. Das Schöffengericht sprach im Prozeß gegen den Obermedizinalrat Dr. med. Willi Orl, den früheren Leiter der Königinabteilung der Landesversicherungsanstalt Sachsen, der wegen Diebstahls, Urkundenfälschung, Unterabschlagung usw. angeklagt war, den Angeklagten freilos frei. Aus der Urteilsbegründung war zu entnehmen, daß das Gericht die Beamtenchaft der Angestellten verneint hatte, da er nicht funktional rechtlicher Art ausübe. Seine Tätigkeit beim Versorgungsausschuß und der Ortskrankenfeste, die er als Leiter der Königinabteilung der Landesversicherungsanstalt ausübte und das Verschaffen von Hilfsmitteln siele objektiv eine Untreue und die Mithilfe von Aufnahmen in seine Wohnung objektiv eine Unterdienstbefreiung dar. Subjektiv liege aber keine strafbare Handlung vor, da der Angeklagte in gutem Glauben, daß sein Tun erlaubt sei, gehandelt habe.

Der Schuß des erschöpften Anglers.

Chemnitz. Der Kesselfeuerer Hänel und der Steinbohrer Renf wurden vom Gutsbesitzer Eder auf Ebersdorfer Film beim Angeln übertragen. Die Fischer ließen sich, wurden aber gestellt. Hänel (doch auf den Sohn Ederis aus einer schweren Armeepistole. Die Angel blieb am Haken im Goldfischchen stecken. Zeit ist Hänel vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Amtsunterschlagung in der Girologe zu Thurn.

Chemnitz. Das Schöffengericht verurteilte den früheren Ratssekretär und Girofassleiter Günther in Thurn wegen schwerer Unterdienstbefreiung in Tateinheit mit Untreue zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Eherentwidderlust. In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende, daß dem Angeklagten infolge der unverantwortlichen Verhältnisse im Thurner Girofassleben, die ihm seine Betreuereien wesentlich erleichtert hätten, mildernde Umstände zugebilligt wurden.

# Vitamine in deutschen Erzeugnissen.

Von B. Rollfs-Sperrl

In der heutigen bedrängten Lage Deutschlands muss es als eine allem nationalen Gefühl widersprechende Handlungswise bezeichnet werden, wenn wir entscheidliche ausländische Erzeugnisse der deutschen Ware vorziehen. Unsere Einführung an Lebensmitteln aller Art hat nach der vorhergehenden zwangsläufigen Einschränkung durch den Weltkrieg wieder eine geradezu beanspruchende und durch nichts zu rechtfertigende Steigerung erlaubt. Manche Deutsche huldigen der verfehlten Ansicht, alles was aus dem Ausland kommt sei besser als die inländischen Erzeugnisse.

Diese Meinung hält einer ernsthaften Prüfung nicht stand. Beim deutschen Erzeuger hat sich die Erfahrung durchgerungen, dass er Qualitätsware liefern muss und kann. Deutsches Gemüse, deutsches Fleisch, deutsche Butter sind färmlich erstklassig. Auch die Ansicht, das wir verschiedene ausländische Erzeugnisse ihres Vitamingehalts wegen brauchen, ist irrig. Sämtliche Vitamine, die zum Aufbau und zur Erhaltung des Körpers erforderlich sind, kann der deutsche Boden liefern.

Betrachten wir die Aufgaben der verschiedenen Vitamine und die Lebensmittel, in denen sie enthalten sind. Da ist zuerst das Vitamin A. Es spielt eine große Rolle für den Wachstum begriffenen Körpers und bietet Schutz gegen Infektionen aller Art, vor allem gegen Entzündungen und außerdem vor der Kerophthalmie, einer Augenkrankheit. Vitamin A findet sich in einer Reihe von inländischen Erzeugnissen: In Milch, Butter, Frischfleisch, Eiern, frischem Gemüse, wie besonders Spinat, Grünkohl, Bitterkraut, Wurzeln und Zwiebeln.

## Amtliche Verkündigung

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des Verwaltungsgebäudes Montag, den 14. und Dienstag, den 15. September 1931 geschlossen.

Wilsdruff, am 10. September 1931.

Der Stadtrat.

## Verein für Natur- und Heimatkunde

Sonntag, den 13. September,

### Pilzwanderung.

Abschafft 7 Uhr mit Sonntagskarte n. Herzogswalde.

## Stadtbad Wilsdruff

Gesäusnet täglich von 8 Uhr an für Wannen- und alle medizinischen Bäder, Dampfbad für Damen Mittwoch 12-4 Uhr, Herren 4-8 Uhr, für Herren Sonnabend 4 bis 8 Uhr.

## „Das Allerfeinste“

vorzügliche Backbutter

Paul Jähne, Torhaus.

## Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder.

Ab 1. September täglich

## Rheinische Abende

unter dem Motto:

Rheinischer Sang

Rheinischer Klang

Rheinischer Humor

- Fabelhafte Dekoration -

Der Sänger von Stolzenels singt

Ebenfalls ab 1. September täglich

## Spezial-Rebhuhn-Essen

1 ganzes Huhn mit Ananaskraut 2. - M., 1 halbes Huhn 1.25 Mk.

## Photo - Vergrößerungen

in Tonverfahren oder Malerei

Jedes Format und schwierigster Auftrag wird ausgeführt.

G. Zieschang, Kaufbach, Dresden-A. 28 Land, Ruf Wilsdruff 125

Jeden Nachmittag ab 4 Uhr

## Kaffee-Stunde

bei Stimmungsmusik

1 Gedech nach Wahl mit 50 Pg.

Original Wiener Küche

## Zigeuner-Csárdó

Dresden, Marienstr. 46

Gelegenheitskauf!

## Sächs. Militärverein

## Wilsdruff u. Umg.

Sonnabend, den 12. Sept.

abends 8 Uhr

## Monatsversammlung

## Sommersprossen

werden unter Garantie durch

## VENUS

(Stärke 8) be-

seitigt. Preis Mark 2.75

Seidenweinen feint nur d. Venus

## GESICHTSWASSER

Preis Mk. 1.-, 1.60, 2.70

Drogerie P. Kletzsch

## Vieh-Kastration!

Bestellungen werden aller

8 Tage erledigt.

## Dostal

Vieh-Kastrator, Wilsdruff

Dresdner Straße 215.

## Osterberg

245 über N. N.

Cossebaude bei Dresden

Schönste Fernsicht

Sachsens

## Eine Sehenswürdigkeit ist der neue Saal

Einziges Überblick über die neue

Hydro-Elektrische Speicheranlage

## Schiebocksmühle

Beliebte Einkehrstätte im Prinzipal.

Von Wilsdruff durch das Prinzipal über Hühnendorf,

durch das Saubachtal oder über Kleinschönberg leicht

bequem zu erreichen. Großer Saal für Vereine.

Herrlicher Ausengarten

R. Schüle.

## Gasthof Niederwartha

direkt am Stausee

Herrlicher Ausflugsort - Schattiger Garten

Saal für 400 Personen

## Wanderkarten

mit 12 der lohnendsten Ausflüge ab Wilsdruff

empfiehlt das „Wilsdruffer Tageblatt“

in sämtlichen zum Reimen gebrachten Getreidearten und in den aus diesen hergestellten Erzeugnissen. Deshalb kommt es nicht wunder nehmen, wenn der berühmte Eindecker Jamal Tsoo berichtet, er habe auf seiner Weltumsegelung den Ausbruch des Storbuts dadurch zu verhindern vermocht, dass er konzentrierte Biermürze an Bord führte.

Zum Knochenaufbau und zur Verhinderung der Erosion benötigen wir das Vitamin D. Außerdem ist es ein Vorbeugungsmittel gegen Zahnsäule und Blutgerinnel. Dieser wichtige Stoff finden wir im Lebertran im Eddotter und außerdem in den Sonnenstrahlen, die wir glücklicherweise auch nicht aus dem Ausland zu beziehen brauchen. Künstliche Bestrahlungen unter ärztlicher Aufsicht erfüllen den gleichen Zweck.

Das letzte Vitamin, das in diesem Zusammenhang erwähnt werden soll, ist das Vitamin E. Es spielt eine große Rolle für das Wachstum werdender Kinder. Wir finden es in den vegetabilen Ölen, im Fleisch und im tierischen Fett zuverlässig im frischen Lottich. So erklärt es sich, dass die werdende Mutter — mag sie auch sonst Antibiotikum der vegetativen Flüssigkeit sein — in dieser Zeit auf den Fleischgenuss nicht verzichten darf.

Alle aufgeführten Erzeugnisse, die uns keines der zu unseres Leibes Wohlfahrt erforderlichen Vitamine entziehen, sind auf deutschem Boden gewachsen oder aus deutschem Rohstoff hergestellt. Wir können also — und in dieser Zeit ohne jedes Bedauern — auf alle ausländischen Produkte verzichten, deren Kauf man uns durch den Hinweis auf ihren Vitamingehalt schmeichelhaft zu machen versucht.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schulte.

Verlagsleitung: Paul Nürnberg.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Zöllig, für Anzeigen und Reklame: A. Nöller, sämtlich in Wilsdruff.

## Kristall-Zucker

Pfund 37 Pf.

Selbmann, Wilsdruff, Bahnhofstraße Nr. 122.

## Mietauto

4-5-Sitzer-Limousine, Kilometer 20 Pfennig

Komme zu jeder Tages- und Nachzeit

Fernruf Wilsdruff 119

3. Fehrmann, Wilsdruff, Weizner Straße 260

## Inserieren bringt Gewinn!



Werkstätten für Orthopädie, Prothesenbau und Bandagen  
Nur erstklassige, selbstgefertigte Bandagen zu allen Preisen.

## Walther Kunde, Dresden-A.

Pirnaische Straße 43/45

Fernsprecher 19036 Geschäftsgrundung 1787

## ff. Kaffee

1/4 Pfund von 0.55 bis 1.10 RM.

Paul Jähne, Torhaus.

# Empfehlenswerte Einkehrstätten

## Hotel „Weißer Adler“ Wilsdruff

Auf 405, gegr. 1540, seit 1880 in Besitz der Familie Gießel. Groß und kleiner Saal, Auto-Halle, Küche und Keller von auf. Direkter Autoverkehr mit Dresden.

Geliebter Ausflugsort, Haubachtal Autobahn zur Seite.

## „Amtshof“ Wilsdruff

Fernruf 486 Kraftpost-Haltestelle der Linie Wilsdruff-Mittenwald empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen Wein-, Kaffee- u. Gesellschafts-Zimmer Einkaufsstätte für Vereine und Motorfahrer Tanzlokal: Beste Bewirtung! Ausspannung! Solide Preise

## Gasthof Grumbach

Gaststätte Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Auf 2444 hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokalitäten bestens empfohlen. Vorzügliche Küche und Keller, eigene Fleischerei. Großer Ballsaal Übernachtung.

## Landberg Gasthof u. Sommerfrische am Tharandter Wald

Herrnverwaltung: Mohorn 228 Herrliche Fernsicht: Angenehmer Durchstausenhalt Eigene Auto zur Verfügung!

## Gasthof Hühndorf

hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokalitäten bestens empfohlen - Vorzügliche Küche und Keller - Schöner Ballsaal Schattig. Garten - Fern. Amt Wilsdruff 108 - Kinderbelustigungen - Pfauen - Affen -

## Gasthof zur Krone Kesselsdorf

Besitzer: Richard Schubert empfiehlt allen werten Ausflüglern und Vereinen seine erneuerten Lokalitäten.

## Garten und Ballsaal

zur ges. Einkehr; besonders geeignet für Nachtpartien

## Triebischthal-Bad

mit Gondelteich, Blankenstein (Kreis-Mühle) 20 Min. von der Haltete Reutemannberg d. Kraftpostlinie Wilsdruff-Mittenwald entfernt empfiehlt seinen idyllisch gelegenen Badebereich mit Unterkunft - Altbortsreite Getränke sowie frisches Gebäck - Wurstsalate laden ein

Berhard Kreissle u. Frau

## Gaststätte „Zur Erholung“, Weistropp

empfiehlt seine Lokalitäten und herzlichen Gärten werten Ausflüglern und Vereinen zur geselligen Einkehr. Vorzüglichste Kaffeekonsum. Spez. u. selbstgebackener Kuchen - Auf: Cossebaude 75 und öffentliche Fernsprechstelle

## Gebhardt's Weinschank

Stadtsparkhöhe Meißen 10Min. v. Bahnhof Triebischthal

Herrlich Aussicht, Altgotische Weinschänke

Täglich Stimmungsmusik und Tanz im Weingarten

Eigene Weinberge u. Kelterei

Erbaut im 13. Jahrhundert!

Kinderbelustigungen - Pfauen - Affen -

## Osterberg

245 über N. N.

Cossebaude bei Dresden

Schönste Fernsicht

Sachsens</

# Wilsdruffer Tageblatt

2 Blatt Nr. 212 - Freitag, den 11. Sept. 1931

## Tagesspruch.

Nicht jeder, merk dir, mein Freund,  
kann reich an Gütern hier werden,  
doch zu dem inneren Glück trägt jeder  
den Freibrief im Herzen.

## Vor der endgültigen Ernteermittlung.

Die letzte Ernteschätzung für Anfang September.

Nach den im Statistischen Reichsamts zusammengestellten Ergebnissen der Erntevorhöhung zu Anfang September, der neue Getreideertrag infolge des inzwischen eingetretenen regnerischen Wetters und auf Grund der ersten vorliegenden Druschproben allgemein

ungünstiger beurteilt als im Vorjahr.

Im Reichsbudschmitt ergeben sich nach der neuem Schätzung zu Anfang September folgende Hektarerträge (gegenüber den Schätzungen zu Anfang August d. J.): Winterroggen 16,1 (16,4), Sommerroggen 12,7 (13,3), Winterweizen 19,7 (21), Sommerweizen 19,8 (20,7), Speltz 12,6 (13,2), Wintergerste 21,5 (22,2), Sommergerste 18,1 (19,1), Hafer 19 (19,6) Doppelzentner.

Diese Ernteschätzungen des Statistischen Reichsamtes weichen zum Teil nicht unerheblich von den Schätzungen ab, die vor wenigen Tagen von der Preissicherheitsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat, allerdings vor 15. August, veröffentlicht worden sind. Die Ernteschätzungen des Statistischen Reichsamtes sind durchweg höher, wie ja auch die Schätzungen vor Anfang August höher waren. So ergeben sich, wenn man die geschätzten Hektarerträge mit der Anbaufläche multipliziert, nach der Vorhersage des Statistischen Reichsamtes bzw. des Landwirtschaftsrates

folgende Ernteeinträge:

Roggen 6,9 bzw. 6,75 tendgültiges Erntergebnis 1930 7,6 Millionen Tonnen, Weizen 4,3 bzw. 4,1 (3,7), Gerste (Wintergerste 0,5, Sommergerste 2,5) 3,0 bzw. 2,8 (2,9), Hafer 6,4 bzw. 6,28 (5,7) Millionen Tonnen.

Danach würden also die Ernteeinträge nur bei einem Rothen wesen unter den Erträgen des Vorjahrs bleiben, während für Weizen, Gerste und Hafer sich höhere Erträge ergeben würden. Allerdings scheinen die Schätzungen des Landwirtschaftsrates namentlich für das Sommergetreide richtiger, da bekanntlich allenfalls infolge des schlechten Wetters erhebliche Ernteschäden festgestellt sind. Wie das Statistische Reichsamt allerdings feststellt, muß dabei berücksichtigt werden, daß es sich nur um

eine vorläufige Schätzung

handelt, die nach Vorliegen von Druschproben noch einer Korrektur zu unterziehen sein wird.

## Die Krise der Forstwirtschaft.

Die Forderungen der Waldbesitzer.

Im Verlaufe der Tagung der Spartenorganisationen der deutschen und preußischen Waldbesitzerverbände in Kassel waren die Gruppenausschüsse im Landesverband preußischer Waldbesitzer zusammen, die für die Vertretung der Interessen der waldbesitzenden Gemeinden, des größeren Privatwaldbesitzes und der Waldbauvereine des Kleinwaldbesitzes eingesetzt sind. In den Verhandlungen kam zum Ausdruck, daß es unter den heutigen Verhältnissen unmöglich sei, aus dem Holzverkauf

überhaupt noch eine Rente zu erzielen.

Die waldbesitzenden Gemeinden wüssten vielfach nicht, wohin sie die Mittel zur Finanzierung der wirtschaftlichen und waldbaulichen notwendigsten Einstützungen des nächsten Winters nehmen sollten. Sie richten einen dringenden Appell an die Reichsregierung, die vom Reich durch Notverordnung verhängte

Sperre der Sparkassenkredite

für die Kommunen wieder aufzuheben. Der Kleinwaldbesitz erneuerte die dringende Forderung einer ausreichenden Unterstützung von Oldlandausstattungen und Fehlwaldumwandlungen durch Beihilfe aus öffentlichen Mitteln.

## Die französische Holzsperrre.

Protest Deutschlands wegen der Einfuhrverboten.

Bu den französischen Einfuhrverboten gegen Wein und Holz ist ein deutscher Einspruch erfolgt. Er besteht sich einmal auf die Bestimmungen des deutsch-französischen Abkommen.

300 "Beben" -Tabletten

französischen Handelsvertrages und darauf, daß die ganze Anlage des Vertrags sich gegen Deutschland richtet und daß solche Verbote nicht mit der General Abrede über wirtschaftliche Verständigung und über gegenseitige Rücksichtnahme im Einfuhr zu bringen wären.

Aber die Mengen der Einfuhr nach Frankreich ersahen wir folgendes: Die Einfuhr deutsches Weines nach Frankreich ist an sich unberührbar und betrug im Jahre 1930 1415 Doppelzentner im Wert von 232 000 Reichsmark. Sehr bedeutend ist dagegen die deutsche Holzausfuhr nach Frankreich. Sie erreichte 1930 für Bau- und Nutzholz das Quantum von 349 Doppelzentner im Wert von 24,5 Millionen Mark, dazu 63 Doppelzentner verarbeitetes Holz im Wert von 4,5 Millionen Mark. Dazu kommt, daß im Jahre 1930 die Holzausfuhr nach Frankreich stark anfiel.

## Eine dritte Amerikafahrt des "Graf Zeppelin".

Beginn: Mitte Oktober.

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" soll in der zweiten Oktoberhälfte noch eine dritte Reise nach Südamerika unternehmen. Die zweite Südamerikafahrt begann, wie schon früher berichtet wurde, am 17. September in Friedrichshafen. Für beide Fahrten ist bereits eine Reihe von Plätzen belegt worden.

## "Do X" von Andenkensägern ausgeplündert.

Das Flugschiff "Do X" ist während seines Aufenthalts im Flugbahn Nürnberg bei Neuwerk von etwa hunderttausend Personen beladen und dabei von Andenkensägern gründlich geplündert worden. Aus der Kabine sind fast alle verleglichen Gegenstände verschwunden, darunter Türklinken, Schilder, Glühlampen, ja selbst ganz gewöhnliche Schrauben.

## Hoover-Baumwolle.

Baumwolle auf Kredit für Deutschland.

Präsident Hoover arbeitet zusammen mit dem Bundesreiseamt und dem Farmamt einen grob angelegten Baumwollverkaufsplan aus, der insbesondere den französischen, polnischen und polnischen Verhältnissen angepaßt sein soll. Wie verlautet, hofft Hoover, den drei Ländern eine Million Ballen Baumwolle auf der Grundlage eines Kredits von sechs oder neun Monaten verkaufen zu können. Die Kredite müssen sicher gestellt werden, so daß die Bundesreservebank die Diskontierung übernehmen könnte. Die Transaktion soll den Charakter eines reinen Privatgeschäfts tragen, weshalb auch die weitgehendste Heranziehung der Privatbanken geplant sei.

## Annahme: Die Marne Schlacht.

Die großen französischen Manöver in der Champagne, an denen etwa 60 000 Soldaten aller französischen Formationen teilnehmen, haben begonnen. Die vorgeschriebene Grenze zwischen den beiden Parteien verläuft an der Aisne entlang zwischen Fraisneourt-Seraincourt und Aussance. Die Rote Partei ging in den frühen Morgenstunden zum Angriff über, um die Blauen an den letzten Vorbereitungen zu hindern. Das Generalquartier der Blauen befindet sich in Sissonne und das der Roten in Reuil. Im Süden der Aisne werden die Roten ebenfalls zum Angriff übergehen und versuchen, den Übergang über den Aisne zu erzwingen. Die erste Phase der Manöver wird ununterbrochen bis zum kommenden Sonntag andauern. Erstmals soll bei dieser Gelegenheit auch die Motorisierung der Infanterie erprobt werden, wobei die einzelnen Motortypen auf ihren Brennstoffverbrauch und ihre Manövriertüchtigkeit untersucht werden sollen. Der Oberste Befehlshaber der gesamten Truppen, General Gaudel, versammelte die 50 Generäle und die höheren Offiziere um sich, um ihnen die letzten Instruktionen zu erteilen.

Zwischen 2 Zigaretten

## Ostasienflug eines deutschen Wasserflugzeuges.

Auf dem "Wasserweg" nach China.

Auch dem so erfolgreich durchgeföhrt Ostasienflug von Margot von Eydorff wird von Potsdam aus der Start einer Junkers G. 13, mit 2,5 Motor ausgerüstet, mit der Zulassungsnummer D. 2151, die dieser Tage bei den Junkers-Werken in Dessau auf Schwimmer gelegt und mit der chinesischen Aufschrift "Freundschaft" bemalt worden ist, erfolgt. Erstmals wird damit der Versuch unternommen, China mit einem Wasserflugzeug zu erreichen.

Der Flugweg hält sich dementsprechend an den Wasserstraßen, also zunächst donauabwärts, dann längs der Küsten des Schwarzen und Asiens Meeres, folgt dann weiter dem Lauf der Küsten Persiens und Indiens. Das Flugzeug wird von dem bekannten Flugzeugführer Bertram, der schon einmal längere Zeit in China tätig war, gesteuert. Der mitfahrende Bordmechaniker Klausmann ist bei seiner Tätigkeit in Afghanistan, wo er seinerzeit die Flugzeuge des Königs Amanullah betreute, besonders gut mit Junkers-Maschinen vertraut.

## Schweres Flugzeugunglück bei Warnemünde.

Zwei Tote.

Auf dem Flugplatz Warnemünde stürzte ein Flugzeug des Nostoder Aeroclubs ab. Die Maschine überschlug sich bei einer versuchten Landung und stürzte ins Meer. Der Flugzeugführer konnte sich retten, während die beiden Passagiere, ein Ehepaar Köster aus Wandsbek, vermutlich durch Ertrinken den Tod fanden. Sie wurden auf ihren Sitz angeschnallt ertranken aufgefunden.

## Der Feuerüberfall auf die Nationalsozialisten.

Große Polizeirazzia im Südwesten Berlin.

Der Feuerüberfall, den Kommunisten im Südwesten Berlins in der Gneisenaustraße auf ein nationalsozialistisches Verkehrslokal ausgeführt haben und bei dem ein Nationalsozialist erschossen und drei schwer verwundet wurden, hat der politischen Abteilung Veranlassung gegeben, in der dortigen Gegend eine Aktion durchzuführen. Gleichzeitig sollte Beweismaterial gesammelt und sichergestellt werden. Unterdessen waren hier 13 verdächtige Kommunisten festgenommen worden; zum Teil geschah dies durch das Überfallkommando, das kurze Zeit nach der schweren Bluttat zur Stelle war, zum Teil durch Beamte der politischen Polizei.

Ein gehöriges Aufgebot von Kriminalpolizei und Schuppoltzbeamten durchsuchten gründlich den Tatort und seine Umgebung. Außerdem fand eine Durchsuchung der Wohnungen der festgenommenen Kommunisten statt. Hierbei entdeckte die Polizei außer Propagandamaterial wichtige Schriftstücke, die bei der politischen Abteilung noch untersucht werden. Die dreizehn im polizeilichen Gewahrsam befindlichen Kommunisten leugnen hartnäckig jede Beteiligung an dem Verbrechen und wollen sich zum Teile gar nicht in dieser Gegend befinden haben. Ihre Angaben werden noch gründlich nachgeprüft.

## Der letzte Dienst des Linienschiffs.

Beschäftigung für Arbeitslose.

Da die Submission zum Verkauf des Kreuzers "Romph" und des Linienschiffes "Lodringen" ergebnislos verlaufen, da die Angebote zu niedrig waren, hat die Marineleitung diese beiden Schiffe nun mehr einer Firma zum Abwenden übergeben. Der Kreuzer "Romph" wird in Hamburg abgewrackt. Die Firma hat hierfür den Preis von 61 500 Mark gezahlt. Für das Linienschiff "Lodringen" war ebenfalls Hamburg zum Abwenden vorgesehen, doch hat die Stadtverwaltung in Kiel einen Zufluss bezahlt, um für das Arbeitslose Kiels Beschäftigung zu finden. Für das Linienschiff "Lodringen" wurden 306 850 Mark gezahlt.

hätte Ebba nochmals ohne triftigen Grund abgeschrieben; sie sah es ein. So wurde beschlossen, daß sie am Freitag reisen sollte.

Der alte Gärtner vom Schlosse holte am Tage vor Ebbas Abreise ihren Koffer, um ihn nach der Bahnstation zu schaffen.

Lotte Mähler sah es vom Laden aus. Groß wurden ihre Augen.

Hatte diese Person, die Ebba, doch die Unverfrorenheit, nach Dresden zu reisen?

Nun, das Vergnügen wollte sie ihr doch schon versetzen! Eine kurze Mitteilung an die Herrschaften, daß Ebba Lenz ein heimliches Liebesverhältnis mit dem jungen Herrn Grafen habe — das ganze Dorf wisse davon — und man würde sie mit Schimpf und Schande wieder heimschicken!

Schadenfroh und boshaft lächelte Lotte vor sich hin.

An dem Tage nach Ebbas Abreise schrieb sie einen Brief an eine Freundin, die sie in Berlin hatte. Und diese Freundin würde den Brief in gleicher Weise behandeln wie den anderen, den der Pfarrer Christian Lenz bekommen hatte! Die Gräfin Reinshagen würde sich wundern, was die Ebba für eine war!

12.

Vor den dick angelaufen Fenstern des D-Zuges tanzen die Schneeflocken in nekischem Spiel, durch das lustige, krause, weiße Durcheinander den Blick ins Weite hemmend. Unwirtlich glitten die beschneiten Berge und Matten vorbei, die kleinen weltverlassenen Dörfer und Städte, denen das Rattern der D-Züge der einzige Gruß aus einer anderen Welt als der ihren war.

So bequem wie möglich bei Lektüre, Plaudern oder Schlafen hatten es sich die Reisenden in den warmen Abteilen gemacht; denn der Aufenthalt in dem schmalen Gang davor war im Winter nicht so verlockend.

(Fortsetzung folgt.)



Roman von Dr. Lehne

Ueberarbeitung durch C. Ullmann. Romanzentrale Stuttgart

371

Doch Christel Ebba nicht verdammt, war für Frau Lenz eine große Beruhigung, obgleich sie gar nicht darüber hinwegkommen konnte, daß die Tochter so im Gerede stand. Jetzt wurden ihr auch manche ihr unverständliche Anspielungen, die ihr die Nachbarn im Laufe von Gesprächen gemacht, endlich klar.

Ging sie mit Ebba über die Dorfstraße, fühlte sie förmlich die neugierigen spähenden Blicke der Leute, von einigen auch ein hämisches, schadenfrohes Lächeln, obwohl man ihr im Dorfe im großen ganzen gut gefüllt war! Doch eingedenkt der Bitte, die der Sohn ausgesprochen, sagte sie nichts mehr zu Ebba, der aber Vorwürfe beinahe noch erträglicher gewesen wären als dieses sie demütigende Schweigen der Mutter. Die Mamsell ließ sich auch wieder einsehen, beladen mit einem großen Kuchenpaket, um den Sonntagnachmittag im Lehrerhaus gemütlich zu verbringen.

"Ach, Ebba, wann fahren Sie denn nach Dresden?"

"Gar nicht, Mamsell!" kam Ebbas leise Antwort. "Das ist Unsinn! Komtesse Inga würde Ihnen das schwer übelnehmen! Sie wartet mit Ungeduld auf Sie! Und für Sie ist es auch gut, wenn Sie mal hier herauskommen —"

"Das möchte ich auch, Mamsell! Darum will ich mir eine Stellung suchen! Ich kann einen Haushalt gut besorgen; bei Ihnen habe ich die seine Küche erlernt, und Sprachen, Literatur, Kunstsiede sind mir auch nicht

fremd — immer kann ich doch nicht zu Hause bleiben!" Ebba vermied, die Mutter anzusehen. Frau Lenz wurde bloß; das Kind dachte daran, sie zu verlassen? Niemals mehr gab sie das zu!

Die Mamsell verstand in der Seele der schmerzlich überraschten Frau zu lesen; sie wußte, wie abgöttisch Frau Lenz an Ebba hing. Nein, nein, das Mädelchen durfte jetzt nicht — so nicht aus dem Hause! Sie mußte davon abgebracht werden!

"Aber, Ebba, was fällt Ihnen denn ein? Vorläufig müssen Sie doch noch bei den Eltern bleiben! Was sollten Sie ohne Sie anfangen?"

"Ich habe ja keine richtigen Eltern! Ich bin ja doch nur ein Hindelkind —" sagte sie in verbissenem Trost, konnte aber nicht verhindern, daß zwei helle Tränen über ihre Wangen rollten.

"Ebba!" riefen die beiden Frauen vorwurfsvoll und schmerzerfüllt wie aus einem Munde.

"Das durften Sie nicht sagen, Kind, und Ihrer Mutter damit so wehe tun!" tadelte die Mamsell. "Sie, der Sonnenchein des Hauses! Hat man Sie das je fühlen lassen?"

"Die Leute —"

"Ach was — das besteht nur in Ihrer Einbildung. Kein Mensch denkt mehr daran! Ich sehe aber, daß Sie sich in allerlei dummen Grübeleien verlieren, und daß es gut ist, Sie kommen einmal für eine Weile heraus! Darum werde ich morgen an Komtesse schreiben, daß ich Sie heute ganz gesund gefunden habe und Sie sehr wohl reisen können! In Dresden werden Ihnen dann alle dummen Gedanken vergehen!" bestimmt nun die gute Mamsell energisch.

Kein Widerspruch von Ebba nützte. Die Mamsell schrieb, worauf umgehend ein Brief von Inga eintraf, in dem sie bestimmt auf Ebbas sofortigem Kommen bestand, wenn sie — Ebba — nicht ihre — Ingas — Freundschaft verlieren wolle!

Es wäre eine Bekleidung der Herrschaften gewesen,

## Die "Tempo" für baldigste Freilassung Schmidlins.

Der "Tempo" besucht sich eingehend mit der Festnahme Schmidlins. Das Blatt fordert die französische Regierung auf, ihn im eigenen Interesse so bald wie möglich wieder über die Grenze abzuschicken. Die Verhaftung Schmidlins auf französischem Boden sei an und für sich gesetzmäßig, es lohne sich aber nicht, seinerwegen einen neuen Prozeß aufzutreten, der nur wieder zu neuen Streitigkeiten Anlaß geben und den Autonomisten sehr gelegen kommen würde.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

#### Zur Durchführung des Stillhalteabkommen.

Nachdem nunmehr die Reichsbank, die Deutsche Gold- und Silberbank und das deutsche Rentenkomitee das Stillhalteabkommen unterzeichnet haben, kann damit gerechnet werden, daß es in einigen Tagen in Kraft tritt. Zur Durchführung des Abkommens ist die Reichsregierung durch eine Verordnung des Reichspräsidenten ermächtigt worden, u. a. bestimmte Rechtsbeziehungen besonders günstig zu regeln.

Die Bodenreformer beim Reichskanzler.

Der Führer des Bundes Deutscher Bodenreformer, Dr. Adolf Damaschke, ist von Reichskanzler Brüning empfangen worden. Damaschke trug die Wünsche der Deutschen Bodenreformer nach einer Verstärkung der Hauptgedanken des Wohnheimstättengesetzes bei den geplanten Maßnahmen zur Ansiedlung Arbeitsloser vor. Der Kanzler hat eine wohlwollende Prüfung zugesagt.

Die Wünsche des Handwerks an den Reichsarbeitsminister

Reichsarbeitsminister Dr. Siegerwald empfing Vertreter des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks. In einer fast zweistündigen Aussprache wurden alle mit dem Problem der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Fragen erörtert und ebenso auch die Frage der Wohnungswirtschaftsversorgung. Endgültige Beschlüsse der Reichsregierung zu diesen Fragen liegen noch nicht vor.

Ministerpräsident Held übernimmt das bayerische Finanzministerium.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Leiter des Staatsministeriums der Finanzen, Staatsrat Dr. von Leybed, wird unter Versehung in den dauernden Ruhestand aus dem Amt ausscheiden. Der Ministerrat hat Ministerpräsident Dr. Held mit der Zeitung des Finanzministeriums betraut.

Protest gegen den Hopfenverwertungszwang.

Der tschechoslowakische Gesandte in Berlin hat dem Auswärtigen Amt einen Protest gegen den Hopfenverwertungszwang, der zum Schutz der süddeutschen Hopfenbauern eingeführt worden ist, protestiert, da die Hopfenzulieferer der Tschechoslowakei durch den Verwendungszwang verhindert werde. Der Gesandte betonte, daß seine Regierung, wenn der Verwendungszwang nicht abgeändert würde, zu Gegenmaßnahmen greifen müsse.

### Rußland.

#### Eröffnung der ersten kommunistischen deutschen Universität

In Poltawas, der Hauptstadt der Wolgadeutschen Republik, wurde die erste kommunistische deutsche Universität eröffnet. Als Hörer der Universität sind nicht nur Russen deutscher Abstammung zugelassen, sondern auch deutsche Reichsangehörige, die von der deutschen Sektion der Kommunistischen Internationale nach Poltawas abkommandiert werden. Die Universität wird auf Staatskosten unterhalten. Lehrstühle sind u. a. außer dem Marxismus, die Taktik des Bürgerkrieges, auch die Geschichte der deutschen Revolution.

#### Aus In- und Ausland

Hamburg. Der Ozeanflieger Wolfgang von Gronau ist aus Amerika kommend mit dem Dampfer in Hamburg eingetroffen. Hier wird der Dornierwal "Grönland", der am Schiff mitgeführt wurde, wieder aufmontiert. Gronau fliegt dann mit seiner Maschine nach Liss zur Deutschen Verkehrsfliegerschule.

Berlin. Das Ausschreiben des Flottenhefts, Vizeadmiral Osdebor, aus dem Marinendiens zum 30. September 1931 wird amtlich bekanntgegeben. Über die Ernennung seines Nachfolgers liegt eine amtliche Mitteilung noch nicht vor.



Der Reichspräsident als Guest bei Ministerpräsident Held. Während seines Urlaubs in Bayern besuchte Reichspräsident Dr. Held (links). Rechts: der Sohn des Reichspräsidenten, Oberstleutnant von Hindenburg.

## Die Not der kleinen Apotheken.

Apotheken mit 5000 Mark Jahresumsatz.

Auf der Tagung des Deutschen Apothekervereins in Würzburg wurde der zweite Verhandlungstag mit der Aussprache über die Frage der Apothekererausbildung eröffnet, wobei dem Antrag der Vorstandsschaft, sechs Semester Hochschule und zwei Jahre Praxis zu verlangen, zugestimmt wurde. Ein weiterer Antrag bestätigte die hohe Abbatte, die den Krankenkassen gewährt werden und die an manchen Orten sogar noch über die gesetzliche Grenze hinausgehen. Die Lage der kleinen Apotheken wurde in einem weiteren Antrag behandelt. Es wurde festgestellt, daß Deutschland

68 Apotheken mit weniger als 2000 Mark Jahresumsatz und 968 Apotheken mit weniger als 20000 Mark Jahresumsatz habe. Ferner wurde mitgeteilt, daß mit dem Angestelltenverband

eine Schaltstörung

um 10 Prozent für Oktober dieses Jahres vereinbart wurde. Zum Einwurf des Arzneimittelgesetzes wurde ein Antrag angenommen, in dem das Vorhaben der Reichsregierung, das umfangreiche Gebiet der Arzneimittelherstellung, des Arzneimittelvertriebes und des Güterverkehrs durch ein Gesetz zu ordnen, begrüßt wird. Als nächster Tagungsort wurde Swinemünde bestimmt.



Hier wird der französische Ministerbesuch wohnen.

Das Hotel Adlon unter den Linden in Berlin, wo Außenminister Briand und Ministerpräsident Laval während ihres Berliner Besuches Wohnung nehmen werden.

## Neues aus aller Welt

Grauenvoller Selbstmord. Ein 23jähriger Besitzerjohn aus Schillgallen bei Lübeck verlor auf furchtbare Art Selbstmord. Er legte sich mit dem Oberkörper über einen Spiegelkörper und stieß diesen mit einem Streichholz in Brand. Seine Eltern wurden durch die Explosion erschreckt und eilten auf den Hof. Am Tatort war durch die Explosion ein etwa 30 Zentimeter großes Loch in den Boden geschlagen worden. Auf dem Scheunendach und in der weiteren Umgebung verstreut lagen die völlig zerstörten Körperteile des jungen Mannes. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt.

Leichenfund im Thüringer Wald. Polizisten fanden im Dorf Buchenbach bei Friedrichroda in fast unbeschreiblichem Zustand das Knochenrest und Fleischreste einer weiblichen Leiche. Polizeiliche Feststellungen ergaben, daß es sich um die seit dem 20. Mai dieses Jahres als vermisst gemeldete Kindergarten Elsa Knoll aus Berlin handelt, die sich in Friedrichroda zur Kur aufhielt. Das junge Mädchen hatte bei seinem Verschwinden Briefe hinterlassen, die auf einen freiwilligen Tod hindeuteten; bei der Leiche fand man eine Lyfolsäule.

Schreckliches Drama in Olmütz. In Olmütz hat sich eine furchtbare Familientragödie zugetragen. Die Frau eines Staatsbeamten, namens Šívk, wurde nach der Geburt eines Kindes vor etwa einem halben Jahr schwerkrank. Sie wurde in eine Nervenheilanstalt gebracht, kam jedoch vor einigen Tagen anscheinend gesund zurück. Wenige Stunden nach ihrer Heimkehr ergriff die Frau ihr Kind und sprang mit ihm aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße. Das Kind blieb mit zerklüfteten Gliedern auf dem Straßenplaster liegen, während die Frau am Gesims hängen blieb. Nach schweren Mühen gelang es der Feuerwehr, die Frau zu bergen. Sie wurde von neuem in eine Irrenanstalt gebracht.

Chilagoer Steuerzahler in Front gegen die Steuerbehörden. Die wegen Verweigerung der Steuerzahlung gepfändeten Steuerzahler von Chilago haben die erste Runde in ihrem Kampf gegen die städtischen Steuerbehörden gewonnen, da sich auf der großen Auktion, auf der das auf mehr als 15 Millionen Dollar geschätzte geplünderte Eigentum der Steuerzahler versteigert werden sollte, kein einziger Käufer meldete. Es steht noch nicht fest, ob das Richterscheine von Käufern auf die Angst vor Organisationen, deren Wirken ganz Chilago kennt, zurückzuführen ist.

Das Kind als Pfandstück. In der Gemeinde Patrua in Bessarabien hat sich ein sonderbarer Fall von Steuerexzess zugetragen. Der Vollstrecker brachte in dem Hause eines Bauern, um zu plaudern. Als er nichts Pfändbares fand, beschlagnahmte er kurzerhand den 10jährigen Sohn des Hauses, nahm ihn mit und gab ihn einer Frau des Dorfes in Obhut, mit der strengen Weisung, daß sie den Knaben nicht ohne die Erlaubnis der Behörde den Eltern wieder zuführen dürfe.

Sturmverwüstungen in der Ostslowakei. In Uzhorod, in der Ostslowakei, hat eine Windhose große Verwüstungen angerichtet. Der Sturm deckte eine Fabrik ab, deren Dach in die Nachbarsfabrik geworfen wurde. Gleichzeitig wurde ein vier Meter hoher Schornstein umgelegt. Auf dem Hauptbahnhof wurde die Autogarage umgerissen. Dabei wurden zwei Arbeiter, die unweit der Garage arbeiteten, schwer verletzt. Bedeutende Schäden werden auch aus den Artilleriebaracken gemeldet.

## Kleine Nachrichten

Votteriegewinn: 200 000 Mark.

Berlin. In der Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Lotterie ist das Los Nr. 341 884 mit einem Gewinn von 200 000 Mark gezogen worden. Das Glücklos wird in der ersten Abteilung in Westfalen und in der zweiten Abteilung in Anhalt gespielt.

Polen's Rüstungen am Korridor.

Königsberg. Nachdem Dienstag durch Belaguna mit einem

Zwei große dunkelbläuliche blaue Augen starnten sie in tödlicher Erschrockenheit an.

"Daran habe ich nicht gedacht!" stammelte sie benommen. Nein, sie hatte an nichts gedacht — in ihr war nur der Drang gewesen, fort, weit fort! „Es gibt ja Hotels genug!“ fügte sie schnell hinzu.

„Gewiß, Kind, mehr als genug! Doch Ihre Reisefahrten werden sicher nicht groß sein, und darum möchte ich Ihnen behilflich sein! Ich mache Ihnen einen Vorschlag: kommen Sie zu mir in mein Atelier und erzählen Sie mir, was Sie beabsichtigen; vielleicht kann ich Ihnen mit Rat und Auskunft dienen —“

Die Dame hatte längst bemerkt, daß irgend ein schwerer Kummer das Gemüt dieses reizenden Mädchens belastete.

Und ohne tröstigen Grund fuhr ein junges Ding nicht kurz vor Weihnachten Ziel- und planlos in die Welt. Es drängte sie, ihr beizustehen — nicht allein aus Menschenpflicht, sondern auch aus einem ihr unerklärlichen Interesse, das ihr die Fremde einsüßte.

Unschlüssig sah das junge Mädchen sie an.

„Ich habe doch dritte Klasse, und mein Gepäck —“

Die Dame lächelte.

„Das tut nichts! Wir wollen Ihre Mitreisenden bitten, auf Ihr Gepäck zu achten. Ein Stündchen werden Sie mich wohl in meinem Atelier bis zur nächsten Station besuchen können, ohne daß der Schaffner etwas sagt! Dort führen wir allein. Sie werden sich hier im Gang noch erläutern. Es zieht so — und sehen Sie, wie es hereinzieht.“

Es blieb dem jungen Mädchen gar nichts übrig, als nach anfänglichem Widerstreben dem liebenswürdigen Drängen der Dame nachzugeben.

Die Dämmerung war früh eingebrochen, und es schneite noch immer. Draußen wehte und stürmte es; doch war huschig und mollig saß es sich in den Polstern. Die Lichter an den Bahngleisen huschten wie Irrlichter vorbei, austauschend und wieder in der Dunkelheit verschwindend.

(Fortsetzung folgt.)



Roman von Fr. Lehne

Urherrschaft durch C. Edermann, Romanzentrale Stuttgart

38

Um so mehr fiel es auf, daß ein junges Mädchen beinahe schon stundenlang an einem Fenster stand, mit den tiefblauen Augen blicklos ins Weite starrend, in der gleichen Haltung verharrend, jede Anrede unbeachtet lassend. Von auffallender Schönheit war sie; das Profil zeigte eine fast klassische Reinheit — die Nase war schmal und gerade, Mund und Kinn köstlich gezeichnet. Unter dem schwarzen Samthüttchen quoll dichtes, goldblondes Haar hervor.

Eine Dame mittleren Alters, eine stattliche, vornehme Erscheinung, vom Speisewagen kommend, durchschritt den Gang, um wieder nach ihrem Abteil zu gelangen.

Sie straute, als sie die Dame noch in der gleichen, apathischen, teilnahmslosen Stellung antraf, in der sie sie vor einer Stunde schon gesehen, als sie nach dem Speisewagen ging. Es schien, als laste schwerster Kummer auf dem jungen Ding. Ihr Mitleid wurde rege, auch jene Neugierde, wie sie manchmal in Menschen aufsteigt an den Mitreisenden, mit denen man einen ganzen Tag in einem Abteil zusammensteht.

Die Dame blieb an dem nächsten Fenster stehen, die jüngere unauffällig beobachtend. Nach einigen Minuten ließ sie ihr Täschchen aus Krokoleder fallen, um die Aufmerksamkeit ihrer Nachbarin zu erregen, die aber das leise Auflachen wohl gar nicht gehört hatte; denn sie ehrte sich nicht. Erst als die Dame sich bückte und sie dabei absichtlich streifte, schrak sie förmlich zusammen,

bückte sich nun ihrerseits schnell, der Dame noch zuvor kommend und ihr das Täschchen überreichen, das mit liebenswürdigen Dankesworten entgegengenommen wurde.

Die Dame öffnete ihre Tasche, nahm eine Tafel Schokolade heraus und bot sie dem jungen Mädchen in so freundlich dringender Weise an, daß eine Ablehnung nicht gut möglich war. Sie knüpfte eine Unterhaltung an.

„Fahren Sie auch nach München?“

„Ja, gnädige Frau!“ kam es leise und geprägt von des Mädchens Lippen.

„Gewiß auf Besuch?“

Ein kurzes Zögern, dann ein leises „Nein“.

„Ah, Sie wohnen dort?“

„Nein, gnädige Frau!“

Die so vornehm aussehende Dame hatte in ihrem Leben sicherlich noch nie Fremde mit neugierigen Fragen bedrängt — heute geschah es zum ersten Male aus einem ihr selbst unerklärlichen Trieb heraus.

„Sie gehen in Stellung?“

„Ich beabsichtige es, gnädige Frau!“

„Gewiß haben Sie schon eine Stellung!“

„Nein, gnädige Frau!“

Immer diese kurzen Antworten, bei denen die Fragende die Fragende gar nicht ansah, sondern mit dem gleichen verlorenen Blick, der nichts erfaßte, in die vorübergehende Landschaft sah. Und ganz deutlich merkte die Dame auch, wie peinigend ihre vielen Fragen wirkten; dennoch forschte sie weiter.

„Sicher wissen Sie in München Bescheid, sonst ist es immerhin gewagt, so aufs Geratewohl —“

„Ich weiß nicht Bescheid, gnädige Frau!“

„Jedenfalls haben Sie Verwandte, die Sie erwarten!“

„Nein, gnädige Frau!“

Erschrocken blickte die Frau das traurige Mädchen an.

„Aber, Kind, wie gewagt! So des Abends spät anzukommen in einer großen Stadt, in der man ganz unbekannt ist! Wo wollen Sie da hin?“

Schützenbataillon polnische Garnison geworden ist, das auch Neustadt (Westpreußen), an der Nordspitze des Kettwicks, unweit der Grenze gegen Pommern, eine polnische Garnison erhalten. Außer diesen neuen Garnisonen sollen im Weichselkorridor noch folgende militärischen Neuorganisationen aufgestellt werden: Ein Jägerbataillon, dessen Standort noch nicht feststeht, je eine Radabwehrkompanie für die beiden Artillerieregimenter in Thorn, eine Maschinengewehrbatterie auf Motorrädern mit Beiwagen und ein vollständig motorisiertes Artillerieregiment.

Auf dem Heuboden erwürgt.

**Delmenhorst.** Am benachbarten Rüdingen wurde die sechzehnjährige Tochter Hanna des Bädermeisters und Gastwirts Claus auf dem Heuboden erwürgt aufgefunden. Der Tat verdächtigt ist der bei Claus beschäftigte Geselle Gerd Cordes. Die Tormordete hatte abends mit ihren beiden Schwestern das Schlafzimmer aufgesucht. Sie musste später das Zimmer durch einen Fenster verlassen haben, um sich anscheinend aus Verabredung mit Cordes auf dem Heuboden zu treffen. Cordes hat seine Dienststelle in seiner Arbeitskleidung verlassen und seine übrigen Sachen dort gelassen.

Bahnpostwagen durch Feuer vernichtet.

**Kulda.** Unweit der Station Hilden geriet ein Postwagen des Personenzuges von Frankfurt—Leipzig in Brand. Der größte Teil der Postkästen und Pakete wurde vernichtet. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Der völlig ausgebrenzte Postwagen wurde ausgetragen.

Das Stroeder geistesleid?

Das Potsdamer Gericht hat beschlossen, den Schriftsteller Stroeder in das Gefängnis zurück nach Witten bringen und auf seinen Gefangenland unterzuführen zu lassen. Bekanntlich hat er gestanden, seine Villa in Zehlendorf-Bachow angezündet zu haben.

### 350 000 Mark unterschlagen.

Die Betrügerreien beim Reichsamts für Landesaufnahme vor Gericht.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann der Prozess wegen der Niederschlägeungen beim Reichsamts für Landesaufnahme. Angeklagt sind der Regierungsschreiber Blohm, der Verwaltungsdirektor Wollf und die Oberregierungsräte Bör und Wend vom Reichsinnenministerium. Sie sollen in den letzten sieben Jahren mindestens 350 000 Mark unterschlagen haben. Bei den Befragungen sollen sich die Angeklagten gegenseitig gedeckt und sich buchmäßig in die Hand gebarbeitet haben. Das verunreinigte Geld haben sie zum Teil an der Fernbahn gelassen. Zu der Verhandlung sind zahlreiche Zeugen und Sachverständige geladen. Der erste Verhandlungstag war im wesentlichen mit der Vernehmung von Sachverständigen über die Organisation des Reichsamts für Landesaufnahme ausgefüllt. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von drei Wochen.

### Scheunenbrände durch Brandstiftung.

Ein Drohbrief an die Augsburger Feuerwehr.

Nachdem erst vor kurzem in Arensburg bei Kielhaven die Scheune eines hamburgischen Versorgungsheims durch Brandstiftung eingeäschert worden war, ist jetzt die Scheune des Versorgungsheims in Orstedt bei Kielhaven niedergebrannt. Auch hier wird Brandstiftung vermutet. Der Führer der Kielhavener Feuerwehr hatte vor dem Brände einen Drohbrief erhalten, in dem erklärte wurde, daß, wenn er sich nochmals mit der Feuerwehr in Orstedt sehen lasse, sein Haus in Kielhaven in Asche gelegt werden würde.

In Lüneburg brannte die große Scheune des Mechaniker-Schröder nieder. Es verbrannten große Erntevorräte und einige landwirtschaftliche Maschinen. Bei den Löscharbeiten erlitten einige Feuerwehrleute Brandverletzungen. Ein Arbeiter wurde von einem herabfallenden Starkstromdraht getroffen und schwer verletzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

### Zwei Brandstifter festgenommen.

In der Nacht zum 28. August dieses Jahres waren in der Ortschaft Gräpel zwischen Stade und Bremervörde vier landwirtschaftliche Gebäude mit großen Erntevorräten durch Brandstiftung eingeeitscht worden, und zwar waren die Brände offenbar durch Sprengstoffzündungen angelegt. Unter dem Verdacht der planmäßigen Brandstiftung wurden nunmehr die Brüder Johann und Hermann Peters aus Gräpel verhaftet. Die beiden Brüder hatten sich bei der Vernehmung durch Biderstreite in ihren Aussagen verdächtig gemacht.



Roman von Fr. Lehne  
Ueberbruch durch C. Ufermann, Romanzentrale Stuttgart.

391

Auf dem Klappstisch am Fenster stand ein Fläschchen mit Portwein und ein Palet Kets; von beiden Sachen mußte das junge Mädchen unbedingt kosten, und der schwere, süße Wein tat ihrem durchgefrorenen Körper nur gut.

Die Dame zog die Vorhänge zu, so daß man abgeschlossen von der Außenwelt war. Sie legte den Persianmantel mit der breiten Skunksverbrämung ab, und in einem schlichten schwarzen Trauerkleide kam ihre wundervoll gewachsene Gestalt voll zur Geltung. In unwillkürlicher Bewunderung blickte das junge Mädchen auf diese vornehme Erscheinung.

„Nun, mein liebes kleines Fräulein, sagen Sie mir von Ihren Plänen! Haben Sie volles Vertrauen zu mir, auch wenn ich Ihnen fremd bin! Ich meine es wirklich gut mit Ihnen!“

Während sie sprach, streichelte sie die eiskalten Hände der Jüngerin. Sie sah, wie es in deren Gesicht arbeitete und zuckte, wie sie sich mithilfe, die Tränen zurückzuhalten. Vergebens war es; ihre Selbstbeherrschung gab nach; ein Tränenstrom ergoss sich über ihre Wangen.

Die andere ließ sich ruhig ausweinen — sie wußte, diese Tränen waren Befreiung!

„Sie möchten also eine Stellung annehmen?“ fragte sie, nachdem sich das junge Mädchen etwas beruhigt hatte — „was können Sie?“

„Ich bin in allen häuslichen Arbeiten — Kochen,

## Grenzland-Chronik. Wie der Versuch eines tschechischen Ozeanfluges scheiterte.

### Das Ende: Ein Betrug.

Der erste Versuch eines tschechischen Ozeanfluges hat jetzt ein lächerliches Ende gefunden. Der Organisator für diesen Flug wird nunmehr von der Polizei und Gendarmerie wegen Betruges gesucht. In der Zeit der gelungenen Ozeanflüge bildete sich in Prag eine Gesellschaft „Tschechischer Flugfonds“ für den Flug Prag—New York. Organisator war ein gewisser Rudolph Müller, der aber mit dem Fonds so wirtschaftete, daß die Gesellschaft vom Ministerium des Innern aufgelöst wurde. Müller verkaufte auf Rechnung des Fluges unzulässige Aktien. Vor einigen Wochen wurde das Vermögen der Gesellschaft verschlagnahmt. Als Müller diese Aktion fehlgeschlagen sah, setzte er seine Beträgerreien auf anderem Gebiete fort und als ihm endlich der Boden zu heiß wurde, verschwand er von der Bildfläche und konnte bisher noch nicht gefunden werden.

## Börse • Handel • Wirtschaft

### Amtliche ländliche Notierungen vom 10. September.

Dresden. An der Börse hielten die Nachfrage der Privatbanken, aber auch die Meinungsstämme der Spekulation unverändert an, so daß es auf allen Gebieten zu weiteren Steigerungen kam. Bevorzugt lagen Freigeldspekulationen, unter denen Prof. Photo 25 und Dr. Kurz 8 Prozent genommen. Für die Gemüsezulieferung Dresden Albumin fand mangels Angebot sehr kurze Zustände. Brotdöse Glas wurden bei 19 Prozent repariert. Unter Abgabebrief lagen Union Dicht, die 3 und Gedler die 2 Prozent einbüßten. Wandoren konnten sich 8 Prozent erhöhen. Verluste hatten Dornmunder Aluz 5 und Kellenteller 4,5, während Rizal 4 und Reichelbräu 2 Prozent fester lagen. Auch Strohholz blieben 6 Prozent ein. Rentenwerke wurden weiterhin gesucht und zum Teil über 1 Prozent über gestrigener Notiz gehandelt.

Leipzig. Der Aktienmarkt war kaum verändert. Verluste erlitten Commerzbank 4, Adca 3,5, Hugo Schneider 3 Prozent. Schwächer lagen Stadtanleihen, gebessert Pfandbriefe.

Chemnitz. Die Börse hatte eine uneinheitliche Haltung. Während Dittersdorfer Zill 5 und Radeberger Export 4 Prozent gewinnen konnten, lagen Gedler Werth 3 Prozent schwächer. Pfandbriefe weiterhin fest. Banken schwach.

Leipziger Schlachthofmarkt. Auftrieb: 36 Ochsen, 87 Bullen, 116 Kühe, 32 Färden, 482 Rinder, 290 Schafe, 1775 Schweine. Preise: Ochsen 2 37—40, Bullen 1 33—36, 2 30—32, 3 27—29, Kühe 1 30—35 2 26—29, 3 22—25, Rinder 54—58, 3, 50—53, 4, 42—49, Schafe 2 43—46, 4 40—42, 6 30—35, Schweine 1 56, 2 55—56, 3 52—54, 4 48—51, 5 45—47, 7 40—50. Geschäftsgang: Rinder und Schweine schlecht, Rinder und Schafe langsam.

### Amtliche Berliner Notierungen vom 10. September.

Börsenbericht. Tendenz: Nach schwächerem Beginn fester. Die Wiedereinführung des variablen Verleihes gestaltete das äußere Börsenbild lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kurssteigerungen konnten sich nicht fortsetzen. Die Börse schritt vielfach zu Abgaben, andererseits wollte man auch wieder Erektionen beobachten, so daß die gestrige Anfangsschwäche doch gedämpft wurde. Nach den Anfangsschwächen traten vereinzelt Rückgänge auf. Am Rentenmarkt lagen dagegen wieder überwiegend Kaufsabsichten vor. Geld war infolge des Lohnzahlungstages versiegt und mit etwa 8,5 bis 10 zu hören. Die nach den ersten Kurien austretenden Abschöpfungen wurden im Verlaufe durch weitere Publikumsnotizze wieder überboten, teilweise wurden sogar die Anfangskurse überschritten. Privatdiskonten wurden mit unveränderten 7% notiert. Das Angebot überzeugt.

Devisenbörse. Dollar 4,29—4,21; engl. Pfund 20,45 bis 20,49; Holl. Gulden 169,83—170,17; Danz. 21,75—21,91; franz. Franc 16,50—16,54; schwed. 82,96—82,92; Belg. 58,54—58,66; Italien 22,02—22,06; schwed. Krone 112,02—112,84; dän. 112,52 bis 112,74; norweg. 112,51—112,73; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 59,17—59,29; Argentinien 1,16—1,17; Spanien 37,71 bis 37,79.

Produktionsbörse. Das Jagdgenangebot ist recht klein. Die Nachfrage hierfür zeigt sich von den verschiedenen Seiten, insbesondere von den Provinzmühlern. Der Weizenmarkt hatte gleichfalls höhere Notierungen. Steiermarkspreise waren auf der ganzen Linie fester. Auch Hofer schloß sich der Festigkeit an. Berichte ruhig. Weizenmehl vernachlässigt.

Devisenbörse. Dollar 4,29—4,21; engl. Pfund 20,45 bis

### Getreide und Ölarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	10 q	u "	10 q	u "
Weiz., märk.	214-216	212-214	Weizl. i. Bln	115-118
pommersch.	—	—	Rogg. i. Bln	95-98
Rogg. märk.	176-178	173-175	Raps	—
Braunerlite	—	—	Leinöl	—
Sommeroat	—	—	Butter	22,0-28,0
Ähnergerste	152-160	152-160	Speiserbdi.	—
Wintergerste	185-194	185-194	Ähnergerstebl.	—
Hafet, märk.	—	—	Butterhobn	—
pommersch.	—	—	Butter	—
westpreuß.	—	—	Eupine, blaue	—
Wetzemehl	100 kg fr.	—	Eupine, gelbe	—
—	—	—	Sesamöl	—
Bl. br. instl.	—	—	Rapsflocken	11,60
Sackf. Steinl.	—	—	Leinölflocken	13,6-13,8
M. u. Rot.	26,0-22,5	26,0-22,5	Trödelichl.	6,70-6,7
Roggemehl	100 kg fr.	—	Sova-Ztroj	11,9-12,4
—	—	—	Tortini 30,70	—
Berlin br.	—	—	—	—
instl. Sack	24,2-26,7	24,1-26,7	Kartoffelöl	—

Milchpreise. Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 11. bis 17. September: für A-Milch 15,5, für B-Milch 10,4, für tiegelstülpige Milch 16, für moltereinfüllig bearbeitete Milch 17,25 Pfennig. Die A-Milchmenge ist auf 85 Prozent des A-Milchmontantens der einzelnen Lieferstellen festgesetzt. Richtpreis für den Kleinverkauf ab Laden oder Wagen: 22 Pf.

Eierpreisnotierungen in Bi. je Stück. 1. Deutsche Eier: Ernteteier (vollfrische, gestempelt) über 65 Gr. 11,5, über 10,50, über 5,50, über 3,50, über 2,50, über 1,50, über 1,00, über 0,50, ausländische kleine und Schmuseier 7. 2. Auslandsteier: Dänen 18er 11,50, 17er 11, 15,5—16er 10, leichter 9,50, Holländer 68 Gr. 11,50, 60—62 Gr. 10,50—11, Belgie 60—62 Gr. 10,75, Rumänen, Ungarn, Jugoslawien 5—6, kleine, Mittel-, Schmuseier 8,50.

Berliner Kartoffelpreise je Körner kg: Kartoffeln 1,30—1,40, rote Kartoffeln und Odenwälder blaue 1,40—1,50, andere gelbschleiche (außer Ackerkartoffeln) 1,50—1,75 Mark.

Berliner Magazinpreise in Friedrichsfelde. Auftrieb: 154 Kinder, darunter 232 Mädel, 22 Stütz Jungvieh, 83 Kühe, 465 Pferde. Berlin: Sehr langsam bei gedrückten Preisen. Es wurden gezahlt: Rüschkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 280—410 Mark. Ausgezogene Kühe und Küder über Notiz. Tagende Küren je nach Qualität 260 bis 370 Mark. Ausgezogene Küren über Notiz. Jungvieh je nach Qualität 28—30 Mark je Körner Lebendgewicht. — Pferdemarkt: Preise je nach Qualität 200 bis 1100. Schlachtpferde 30—180 Mark. Verkauf: Kubin.

## Bücherlachau.

Die Herzschwäche infolge von Herzmuskelkrankheit, Aderverkaltung, Fettleibigkeit, Rierenleiden, Lungenerkrankungen u. a. ihre Symptome und Heilung. Von Dr. med. Felix Walzer, Preis 2 RM. Bruno Welfens Verlag, Hannover. Wenn man bedenkt, daß normalerweise ständig etwa 250 Liter Blut durch das Herz geworfen werden, so bekommt man ungefähr einen Begriff davon, welche enorme Arbeit dieses wichtige Organ in unserem Körper zu leisten hat. Dabei kann diese Menge bei angestraffter Tätigkeit noch auf das Doppelte steigen. Werden jedoch infolge von Krankheiten oder Überanstrengungen an das Herz Anforderungen gestellt, die die Leistungsfähigkeit desselben übersteigen, so entstehen Schädigungen, die man allgemein als „Herzschwäche“ bezeichnet. In diesem der Redaktion vorliegenden Buch schildert der bekannte Herzspezialist klar und verständlich die verschiedenen Untersuchungsmethoden zur Erkennung der gefährlichen Herzschwäche, geht eingehend darauf ein, welche Nahrung den Herzkranken am förderlichsten ist und zeigt während einer langen Praxis oft mit Erfolg erprobte Behandlungen, die zur Dauerheilung führen sollen. Das Schlußkapitel bringt befreiungsreiche Ratschläge, wie Herzkrank, sowie Aderverkallte und Kranken mit böhem Blutkreis leben sollen, um ein hohes beschwerdefreies Alter zu erreichen.

Welche gesetzlichen Rechte hat die Frau im Hause? Über die Rechte, die der Frau nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch in der Ehe gestehen, sind vielfach ganz unrichtige Ansichten verbreitet. Da ist es nun recht lehrreich, im Septemberheft der illustrierten Frauenzeitung „Modenschau“ nachzulesen, was Dr. Hugo Maibauer über die Frauen und das Bürgerliche Gesetzbuch schreibt. Das Septemberheft der „Modenschau“, der Aufsatz zur Herbst-Winter-Saison, bringt in jeder Hinsicht, sowohl modisch wie hauswirtschaftlich, wichtige und praktische Beiträge mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen.

### Beruf zwingen wollen?

Und vor dem geistigen Auge der Dame erstand eine Zeit, da sie in Trost und Verblüffung den gleichen Weg gegangen und dadurch zwei Menschen, die sie so lieb hatten, um ihre ganze Lebensfreude gebracht! Wie merkwürdig das doch war!

„Nein, keins von beiden, gnädige Frau! Bitte, fragen gnädige Frau nicht! Ich kann nicht darüber sprechen!“

„Nur die eine Frage noch — ist durch einen Mann das Zerwürfnis mit Ihren lieben Eltern gekommen?“

Das glühende Rot, das plötzlich das Gesicht des Mädchens überflutete, bestätigte ihre Gedanken — es war da irgendeine Liebesangelegenheit im Spiel, obgleich das Mädchen sagte — „es bestehen keine Zerwürfnisse zwischen den Eltern und mir!“

Wie dieses blonde, schöne Geschöpf sie interessierte — alle ihre Sympathien flogen ihm zu, und sie forschte in den ebenmäßigen Zügen, als suchte sie nach einer Ähnlichkeit.

Sind Sie auch mit Geldmitteln versehen, liebes Kind? Falls es mit einer Stelle nicht gleich geht — ich frage nicht nur aus bloßer Neugierde.“

„Etwas Gold habe ich, und im höchsten Notfall — meine Uhr ist ziemlich wertvoll —“

## Turnen — Sport — Spiel

Das Fußballänderspiel Deutschland-Schweiz, das auf den 6. März nächsten Jahres angefechtet ist, soll Leipziger Bühnen entsprechend, in Leipzig vor sich gehen. Ein Einverständnis steht dem allerdings noch entgegen, das ist die Plakatfrage. Die Leipziger verfügen nämlich nur über tribünenvierte Anlagen. Da insgesamt sechs zu wenig Sitzplätze vorhanden sind, befürchtet der DFB wohl eine zu geringe Zuschauermenge.

Das Duell Fiechter-Achgelis wird wahrscheinlich am 11. Oktober in Berlin vonstatten gehen. Vielleicht kommt bei dieser Gelegenheit auch ein Herausforderungskampf zwischen den deutschen Kunstmalermeistern Eitel Bach und Vera von Bissing zustande.

Die Motorbootrennen in Detroit endeten mit einem Mißlangen insofern, als ein Boot, „Miss America VIII“, das regulär nie Chancen gehabt hätte, Rave Don und Garwood zu schlagen, dadurch zu einem Sieg kam, daß die beiden Favoriten wegen Brüstsatzes disqualifiziert werden mußten. „Miss England“ ferner, außerdem, wurde zertrümmer und versank. Rave Don und sein Moniteur konnten gerettet werden. Am Ufer, das von über 200 000 Zuschauern gesäumt war, stürzte eine Tribune ein, wobei ein Polizist schwer verletzt wurde.

Leinberger scheint für Zürich vertreten zu sein, der internationale Mitteldäler dürfte in Kürze beim Berliner VSG 92 oder bei Hertha VSG auftauchen. Der Kürcher soll in Berlin zwei Kreisligavereine trainieren. Außerdem spricht man davon, daß der Hamburger Sommer demnächst für Hertha VSG spielt.

Ein Schöpädiestegeln wurde auf Helgoland ausgetragen, Hannover siegte gegen Altona, Hamburg, Barmstedt-Uhlenhorst, Bremen und Helgoland. Bestter Einzelgänger war der Hannoveraner Kuri vor Hobbes-Hamburg.

## Rundfunk-Programm.

Leipzig Welle 259,3. — Dresden Welle 319

Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend

6.30: Turngymnastik aus Berlin ansch. bis 8.15: Frühkonzert. \* 9.00: Schallplattenkonzert. \* Gegen 9.45: Börse. \* Gegen 9.55: Was die Zeitung bringt. \* 11.00: Werbenachrichten. \* 12.00: Wetterdienst und Wetterhandmeldungen. \* 12.00 bis 14.00: Schallplattenkonzert. \* 12.55: Zeitangabe ansch. Wettervorlage, Presse- und Wörterbericht. \* 15.45: Wirtschaftsnachrichten. \* 17.30: Wettervorbericht, Zeitangabe. \* 17.55: Wirtschaftsnachrichten (außer Sonnabend). \* 18.30: Wir geben Auskunft oder Wirtschaftsbearbeitung. \* 22.00: Zeitangabe, Wettervorbericht, Pressebericht, Sportkunst. \* Anschl. an die Abendunterhaltung bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik (außer Donnerstag).

Sonntag, 13. September.

6.30: A. Holz: Turngymnastik. \* 7.00: Hamburger Hasenkonzert. \* 8.00: Landwirtschaftsrat Dr. Braetelmann: Die betriebs- und marktwirtschaftlichen Grundlagen der Schweinehaltung. \* 9.00: Orgelkonzert aus der Propsteikirche in Leipzig-Borg Tresler. \* 9.00: Morgenfeier, Kapellnaben der Hoftürke in Dresden, Leitung und Marionette: J. Wagner, Solisten: Hilde Döhnert, Bruno Knauer. \* 11.00: Dr. P. Graumann: Im Auto vor Leipzig nach dem Elsmeer. \* 11.30: „Was Gott tun, das ist wohlgefallen“ von Joh. Seb. Bach, Städte und Gewandhausorchester zu Leipzig, Thomaechor. Solisten: Hanni Quistorp, Henrike Lebne, H. Schen, G. Nann, Friedeb. Sammler, O. Fischer, R. Kempe, Leitung: Thomasantor Dr. R. Straube. \* 12.30: Mittagkonzert aus Königsberg. Das Orchester des Königsberger Opernhauses. Dirig.: E. Seidler. \* 14.00: Wettervorbericht und Zeitangabe. \* Anschl. aktuelle Wetterkunde. \* 14.15: Worte für die Landwirtschaft. \* 14.30: Prof. Dr. Joh. Dietterle, Leipzig: Esperanto. \* 15.00: Tinos für Blätter und Violoncello. Mitwirkende: P. Dornmann, B. Günther. \* 15.30: Der heitere Zeiterklärm Programm, ausgewählt und gesprochen von B. Malien. \* 16.00: Leipziger und Dresdener Künstler (Schallplatten). \* 16.30: Prof. E. Schmitz, Wien: Zweite Halbzeit des Länderfußballspiels Deutschland—Österreich im Wiener Stadion. \* Österreich: Zweite Halbzeit des Schlusskampfes um die Fußballmeisterschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund in Chemnitz. \* 18.00: Theatererindrücke eines dreizehnjährigen Jungen (anl. der Leipziger Erstaufführung von Eric Höstlers „Emil und die Detektive“). \* 18.30: Lieder von G. Wahler. Ministr.: P. Schöffer von der Staatsoper Dresden und R. Schröder. \* 19.00: „Die Historie vom Baron Ivan Wossititsch.“ Eine dramatische Kunstablage von Valerian Tornius. E. Smigelski, O. Peter Schmid. \* 20.30: Unterhaltungskonzert. Leipziger Funkorchester. Dirig.: Th. Blumer. \* 22.30: Nachrichtendienst. \* Anschl. bis 24.00: Tanzmusik (Emde-Tanzportorchester, Leipzig).

Deutsche Welle 1635

6.30: Turngymnastik. \* 7.00: Aus Hamburg: Hasenkonzert im Bremer Freihafen. \* 8.00: Mitteilungen zu polit. Werte für den Landwirt. \* 8.15: Wochenausblick auf die Marktage. \* 8.25: Das Wilhelmsburg und seine Durchführung. \* 8.35: Morgenfeier. \* Anschl.: Gladengeläut d. Berl. Dom. \* 11.00: Gesunde Jähne — gesunde Kinder. \* 11.30: Aus Leipzig: Reichsendung, Kantate zum 15. Sonntag n. Trinitatis „Was Gott tut, das ist wohlgefallen“ von Joh. Seb. Bach. \* 12.15: Chr. Niemand: Gefürt über die östliche Meinung. \* 12.30: Aus Königsberg: Mittagkonzert. Orchester d. Königsberger Opernhauses. Dir.: E. Seidler. \* 14.00: Märchen. \* 14.30: Aus dem Gefängnisaal der Otto-Schule, Steinen: Stimmen der Böller. \* 15.15: Th. Däubler liest eigene Gedichte. \* 15.40: Aus dem Stroll-Etablissement: Nachmittagskonzert. Musikorps d. Kommandantur Berlin. Dirig.: Obermusikmeister F. Ahlers. Tanzkapelle Willi Groß. \* Einlage: Von dem neuen TSC-Wlab: Vom internationalen TSC-Fest. \* 16.30: Aktuelle Abteilung. \* 17.30: Aus Hamburg: Auf dem Ledebor in Dänemark: Öffentl. Befreiungsfeier der 76. Hauptversammlung des Evang. Vereins d. Gustav-Adolf-Stiftung. Ansprache d. Pfarrers D. Niemöller, Wuppertal. \* 18.20: Aus der Arbeit des märkischen Wandertheaters. \* 18.30: Was ist Programmusik? (mit Schallplattenbeispielen). \* 19.10: Im Sattel durch Mexiko. \* 19.35: Jagdmusik. \* 20.00: Aus München: Abendkonzert. Dirig.: H. A. Winter. Solistin: C. Eisenbein. \* 21.10: London-Berlin-Funtpotpourri. \* 22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. \* Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Montag, 14. September.

10.00: Weltbörsenbericht der Mirog. \* 10.15: Schulkunst, Kulturgeschichte und Heimatkunde. „Das Spiel von Bauer und Bergmann“ von Altmannauer Bergleuten beim Staatsminister Goethe vorgespielt. Zur Erinnerung an Goethes letzten Besuch in Altmannau vor 100 Jahren. \* 11.15: Charlotte Dorothea: Vertrampungen. \* 14.00: A. Wolf: Die Reisenansprüche des Erwerbstarfen. \* 14.30: „Der Nördler.“ Erzählung von Georg E. Piel. Sprecher: Rose Baumann-Hilpern. \* 14.45: Kunsterichte. \* 15.00: Annemarie Herling: Frau und Tier. \* 16.00: Das Ballett. Leipziger Funkorchester. Dirig.: Oskar Weber. \* 18.00: Dr. M. Kunath, Altenburg: Älterliche Kleinfamilie. \* 18.30: Dr. A. Schröder: Hans Carossa. \* 18.50: Kurt Arnold Kindlein: Von Schulkunst. \* 19.00: Gespräch über den freiwilligen Arbeitsdienst. Teilnehmer: A. Kundi, M. d. L. Oberreg. Baurat W. Tropitsch. \* 19.30: Wulf aus Österreich. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Dr. A. Szendrei. \* 21.00: Dichter deutschen Volkslieds. Aus Berlin von R. Beste, A. Brüst und A. Walter. Erzählung: Dr. Franz Kühmann. Margarete Anton und J. Krabs. \* 21.45: Violoncellokonzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Dr. Alfred Szendrei. Proj. A. Köldele, G. Saint-Saëns.

Deutsche Welle 1635

14.45: Wir machen eine Kinderzeitung. \* 15.40: Ingend zur Jugend: Wir und die Zeitung. \* 16.00: Zur Gestaltung des Sachbuches. \* 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin. \* 17.30: Moderne Liederschaffen. \* 18.00: Wie ein Film entsteht. \* 18.30: Die Kriegsschlacht der Autunit. \* 19.00: Englisch für

Ansänger. \* 19.25: Richtige Lagerung der Hefu- und Getreidevorräte. \* 20.00: Aus Köln: Heitere Stunde mit Joseph Blaut. \* 21.10: „Oedipus“ 2. Teil, „Oedipus auf Kolono“ nach Sophokles. Übertragen und bearbeitet von H. Lipmann. \* 22.00: Dr. J. Rauscher: Politische Zeitungsschau.

Dienstag, 15. September.

14.00: G. Winkler: Der erwerbstlose Junglaufraum. \* 14.15: Filme der Woche. \* 14.30: „Fritz Kreemann wird Reporter“ und andere Jugendbücher. \* 15.00: „Kinderliche Arbeitsstunde. Eine elegante Handtasche. Ursula Scherz und W. Bauer. \* 16.00: Regierungsrat Dr. A. Köhler: Verfüwunsche junger Menschen. \* 16.30: Nachmittagskonzert. Dresdener Solistenensemble. \* 18.05: Ilse Wölfel: Aus der Geschichte der Arbeiterinnenbewegung. \* 18.30: Französisch. Dr. Henri Beder und Elisabeth Beder, Leipzig. \* 19.00: „Vol.“ Ein Spiel von R. Göring. Kunstabteilung und Regie: Dr. R. Löwenberg. \* 20.00: Wir wollen helfen. \* 21.15: Heitere Abend. Leipziger Funkorchester. Dirig.: H. Weber. Endes-Tanzsportorchester. Friedeb. Sammler, H. P. Schmid. \* Anschl. bis 23.30: Aus Berliner Operetten. Leipziger Funkorchester. Dirig.: Th. Blumer.

Deutsche Welle 1635.

15.00: Märchen und Geschichten. \* 15.45: Der Gürtel zum Rostum. \* 16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig. \* 17.30: Was den Gummisuchern im Urwald. \* 18.00: Gegenwartsfragen der Kunst. \* 18.30: Bleibende Werte der deutschen Dichtung. \* 19.00: Französisch für Ansänger. \* 19.30: Möglichkeiten und Grenzen der wirtschaftlichen Selbsthilfe. \* 20.00: Reichsleitung: Wir wollen helfen.

Mittwoch, 16. September.

10.30: „In der Mäuseburg.“ Klaviererzählung von Agathe Sielken und Katharina v. Steinnes. Übertragung von Elisabeth Augustin. \* 11.15: Übertragung vom Deutschen Physiker- und Mathematikertag in Bad Elster. Prof. Dr. W. Schuler: Notwendigkeit eines Normalmaßes der Zeit und meine bisherigen Erfolge beim Schaffen einer Zeitnormal. \* 14.00: Büchereitor G. Lamprecht: Der Weg zum Bilanzbuchhalter. \* 14.30: Zwei Kasperlespiele von Peter Peppermin. \* 15.00: Kinder spielen und singen für Kinder. \* 16.00: Konzert. Vog-Orchester, Dresden. Dirig.: Job. Vog. \* 18.10: Toten. Dr. A. Teicher: Vom Sinn der Schulwanderung. \* 18.30: Italienisch. Ernst Smigelski und Signora F. Parini, Leipzig. \* 19.00: Privatdozent Dr. A. Thalheim: Bevölkerungsbewegung und Wirtschaftsgestaltung. \* 19.30: Unterhaltungskonzert. Leipziger Funkorchester. Dirig.: Th. Blumer. Deutscher Arbeitermandatensingen, Ortsgruppe Leipzig-Süd. Dirig.: W. Weichert. \* 20.30: Georg Rendi liest ein Kapitel aus seinem Bienenroman. \* 21.10: Gedichten für Waldemar von Baulkern (gestorben am 21. 8. 1931). Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Dr. Mr. Szendrei. Solist: Max Spiller vom Neuen Theater in Leipzig. \* Anschl. bis 23.30: Tanzmusik (Emde-Tanzportorchester, Leipzig).

Deutsche Welle 1635

14.45: Kindertheater. \* 15.45: Wie verwerten die Landfrauen ihr Wirtschaftsstoff. \* 16.00: Mit deutschen Lehrern auf Auslandsstudienfahrt. \* 16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg. \* 17.30: Silbermann, Arp, Schnitter u. a. \* 18.00: Auf den Spuren von Goths in der Provence. \* 18.30: Mittel-Europa als Problem. \* 19.00: Der Beamte in Frankreich. \* 19.30: Unterhaltungskonzert aus Leipzig. Dir. Th. Blumer. \* 20.30: Singstunde. Leit.: Prof. F. Jöde. \* 21.10: Sinfoniekonzert. Dirig.: W. Wölfel.

Donnerstag, 17. September.

9.00: Hörbericht aus dem Leben von Staat, Gemeinde und Wirtschaft. Besuch bei Reichsminister a. D. Dr. Kühl, Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Sprecher: A. A. Hindenbusch. \* 14.00: Die Wirkungen der Erwerbstätigkeit auf unsere Haushaltswirtschaft. \* 14.30: Schallplattenkonzert aus Königslutter. \* 15.00: Spielkunde in Marienfleiden im Erzgeb. mit Ilse Obria. \* 15.00: Hörbericht aus Marienfleiden im Erzgebirge. Leit.: Job. Vog. \* 16.00: Unterhaltungskonzert. Stadt. Orchester Marienfleiden. Dirig.: Musikdirektor Felix Davignon. \* 17.00: Mandolinenclub „Harmonie“. Marienfleiden spielt. Dirig.: Herold Pöhländer Jr. \* 18.00: Dr. Kurt Jemann: Seelische Hygiene im Kindesalter. \* 18.15: Steuerkundjunk. \* 18.30: Spanisch. Montserrat Krahn-Perez und Dr. Herbert Martin, Leipzig. \* 19.00: A. Bieras: Bedeutung der Reisen der Angestelltenverwerbung für Angestellte und Wirtschaft. \* 19.30: Tanzkabinett. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Th. Blumer. \* 20.30: Chorlonzert. \* 21.00: „Ringel gibt ein Zeichen.“ Ein Hörspiel von H. Ch. Körbel nach seinem gleichnamigen Roman. Regie: F. Krahe. \* 21.30: Tanzmusik. Dirig.: W. Wölfel.

Deutsche Welle 1635

15.00: Kunterbunt. \* 15.45: Arbeitshilfe für erwerbstlose Frauen. \* 16.00: Blaudenktisch in der Schule. \* 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin. \* 17.30: Deutsche Volksbräuche. \* 18.00: Bevölkerungsprobleme des Grenz- und Auslandseuropas. \* 18.30: Aus der Praxis des Arbeitsrechts. \* 19.00: Englisch für Fortgeschritten. \* 19.30: Können wir heute noch künstliche Düngemittel anwenden? \* 20.00: Aus Hannover: Blaskonzert. Reiter-Regal. 13. Zeit.: Obermusikfest. Engelle.

Freitag, 18. September.

8.15: Frau B. Aubreville: Elektrische Unfälle im Haushalt. \* 14.00: Oberpostrat P. Bertram: Die Post vor 100 Jahren. \* 14.30: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks. Mitw.: Willi Preisch, A. Graefenang, E. Genhler, Fr. Sammler. \* 15.15: Elisabeth Böhm, Halle (Saale): Entwicklung d. Landfrauenarbeit zur Berufsausbildung. \* 16.00—16.15: W. Höbel: Gefürt über die östliche Meinung. \* 16.30: Konzert. \* 17.30: Dr. F. Bössler, Leipzig: Wirtschaft in Theorie und Praxis. \* 18.10: Sozialversicherungs-Rundfunk. \* 18.25: Leiter A. Edwards, P. A. Leipzig: Englisch. \* 19.00: Regierungsbauamt Lub. Siegemann: Wahnidee und Wirtschaftlichkeit. \* 19.30: Richard-Wagner-Konzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Professor Dr. E. Neubert. \* 21.10: Lieder der Erolinos. Literaturquerschnitt von R. Koninski. Sprecher: Elisabeth Göhlsdorf und H. Langnerich. \* 21.30: Collegium musicum. Max Falenberg, Otto Rosenmüller, Heinz Hösenmeyer, Fritz Müller.

Deutsche Welle 1635

15.40: Richtigkeiten vor Bahnhöfen. \* 16.00: Die Kulturaufgaben des Lehrers im Grenzland. \* 16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig. \* 17.30: Im Kubistischen Raum mit Sven Hedin. \* 18.00: Die Bedeutung der Balzer Stilellensverhandlung. \* 18.30: Entwicklung des geometrischen Denkens. \* 19.00: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. \* 19.30: Wirtschaftstor. und Arbeitszeitverkürzung. \* 20.00: Konzert. R. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. \* 20.15: Aus Breslau: Sag' deine Meinung mit Rüst. Chansonfolge von Harry Solon. Conferencier: H. Brunat. Mitw.: M. Mensing (Tenor). Kulturtapele Leit.: F. Marszałek. \* 21.15: Aus Breslau: Abendberichte. \* 21.30: Aus Breslau: Konzert. Dirig.: E. Prade.

Sonnabend, 19. September.

12.25: Schulkunst. Der Dichter Hans Christoph Körbel liest aus seinen Werken. \* 14.30: Hilde Stich: Vorfelde für die Kinder. \* 15.15: Bild in Zeitschriften. \* 16.00: Jugendfahrt nach Karlsruhe-Hochland. \* 16.30: Jungeberatung. \* 17.00: „Waldstädte.“ Märchen frei nach Gedicht von A. Büchner, für Soll, Thor und Dreister, komponiert von H. Hoffmann. \* 18.00: Konzert. Mandolinenverein Lösnich I. Erzgeb. Dirig.: Rudolf Kohler. Solist: M. Heinrich. \* 18.30: Deutsch. Dr. A. Schröder: Widerstand. Erzählgeschichten. \* 19.00: Klavierkonzert. \* 19.30: R. L. Schulze: Mikroskopie erzählen. \* 20.00: Lusitiger Abend aus Köln. Kapelle Evioldi.

Deutsche Welle 1635

14.45: Rastanten, Eicheln und Tannenzapfen. \* 15.45: Briefserien. \* 16.00: Neue Wege im Raumlehreunterricht der Volksschule. \* 16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg. \* 17.30: Besen und Ursachen nervöser Erkrankungen. \* 18.00: Rätsel für Anfänger. \* 18.30: Die Beduinen. \* 19.00: Städtchen der Zug. \* 19.30: Aus dem Tagebuch einer Familie. \* 20.00: Abendkonzert. Dirig.: B. Seidler-Winkler. \* 21.10: Im Zentrum und auf der Bühne. Berl. Funkorchester. Dirig.: B. Seidler-Winkler.

## 9. Ziehung 5. Klasse 199. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 10. September 1931.

(Eine Gewinnz. alle Nummern, diese werden beim Gewinnz. nicht mit 3000 aufgezählt.)

20000 auf Nr. 142002 bei Nr. Paul Ulrich Niedner, Gerastädt. 3000 auf Nr. 134469 bei Dr. Ernst Körber, Weimar. 5000 auf Nr. 43958 bei Dr. Hermann Zehnert, Dresden. 5000 auf Nr. 50508 bei Dr. Hugo Seel, Dresden. 5000 auf Nr. 71091 bei Dr. Ernst Körber, Weimar. 5000 auf Nr. 8. G. G. Ulrich, Weimar. 5000 auf Nr. 87578 bei Dr. Stern & Weißer, Chemnitz. 5000 auf Nr. 1151